11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 225 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 25. September. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Als zugelaufen wurde **1 Hund** angemeldet. Weitere Auskunft wird auf dem Polizei-Bureau (Rathaus II, Zimmer Nr. 1) erteilt.

Herford, den 24. September 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: Der II. Bürgermeister: Busse

Die am 5. Juli und 9. September d. Js. von der Gemeinde-Vertretung in Valdorf vorgenommene Neuwahl des Kolonen Hermann Brandt in Valdorf Nr. 6 zum Gemeindevorsteher von Valdorf und des Kolonen H. Henrichsmeyer in Wehrendorf Nr. 8 zu dessen Stellvertreter, ferner die Neuwahl bezw. Wiederwahl der Bauerschaftsvorsteher a) in Bonneberg Kolon Heinrich Brand Nr. 50, zu dessen Stellvertreter Kolon Hartwig Nr. 110, b) in Ost-Valdorf, Kolon Begemann Nr. 31, zu dessen Stellvertreter Kolon Deppe Nr. 67, c) in West-Valdorf Kolon Hermann Brandt Nr. 6, zu dessen Stellvertreter Kolon Siekmann Nr. 10, d) in Holwiesen Kolon Schröder Nr. 6, zu dessen Stellvertreter Kolon Güse Nr. 12, e) in Steinbründorf Kolon Kruse Nr. 15, zu dessen Stellvertreter Kolon Brandt Nr. 25, f) in Wehrendorf Kolon Kindermann Nr. 9, zu dessen Stellvertreter Kolon Henrichsmeyer Nr. 8 auf die Dauer von 6 Jahren ist bestätigt worden.

Die Neugewählten sind heute vorschriftsmäßig von mir vereidigt und in ihr Amt eingeführt.

Vlotho, den 20. September 1901.

Der Amtmann: Brüggenschmidt.

Die am 10. d. M. von der Gemeinde-Vertretung in Exter vorgenommene Wiederwahl des Kolon König in Exter Nr. 40 zum Gemeindevorsteher, sowie des Bauerschaftsvorstehers Kolon Künsting in Solterwisch Nr. 12 und dessen Stellvertreters Kolon Möller Nr. 8 daselbst auf die Dauer von 6 Jahren ist unterm 14. d. M. bestätigt worden.

Vlotho, 20. September 1901.

Der Amtmann: Brüggenschmidt.

Der Gesetzentwurf wegen Erhöhung der Provinzialdotationen

wird ein Hauptstück der nächsten Landtagssession sein. Zur Zeit erhalten die Provinzen und die ihnen gleichgestellten Kommunalverbände vom Staate eine Rente von rund 38 Millionen Mark jährlich. Aber diese Rente ist nur zu einem geringen Teile reine Dotation; zum größeren Teile bildet sie die Gegenleistung für die Uebernahme solcher Aufgaben, welche früher der Staat selbst mit seinen Mitteln gelöst hat. Insbesondere trägt der größte Teil der durch das Dotationsgesetz vom 8. Juli 1875 den Provinzen überwiesenen Summen diesen Charakter, und nur jene vier Millionen Mark zur Förderung des Chausseenenbaues, welche aus der Initiative des Abgeordnetenhauses der für die Uebernahme der Verwaltung und Unterhaltung der Staatschausseen bestimmten Summe von 15 Millionen Mark zugesetzt worden sind, erscheinen als reine Zuwendung des Staates an die Provinzen.

„Diejenigen 10 Millionen Mark, um welche jetzt die Staatsrente der Provinzen und der ihnen gleichgestellten Kommunalverbände im Ganzen erhöht werden soll, sind dagegen, so wird offiziös ausgeführt, eine reine Dotation. Ihre Bewilligung ist an eine entsprechende Erweiterung der Aufgaben der Provinzen nicht geknüpft. Das Bedürfnis, die bisherigen Staatsrenten zu erhöhen, beruht auf zwei verschiedenen Fundamenten. Zunächst enthält der Maßstab, nach welchem die vorerwähnten 15 Millionen Mark auf die verschiedenen Landesteile verteilt worden sind, eine erhebliche Ungerechtigkeit gegenüber denjenigen Landesteilen, welche zu jener Zeit mit staatlichen Kunststraßen in geringem Maße ausgestattet waren. Sie haben mit dem steigenden Verkehrsbedürfnis das, was der Staat in anderen Landesteilen zur Verbesserung des Wegenetzes selbst bereits gethan hatte, aus eigenen Mitteln nachholen müssen und sind überdies genötigt, die Unterhaltung und Verwaltung der von ihnen hergestellten Kunststraßen aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Da diejenigen Landesteile, welche bei jener Verteilung am schlechtesten weggekommen sind, zugleich die leistungsschwächeren sind, erscheint ein Ausgleich zu ihren Gunsten dringend geboten. Außerdem hat sich der Geschäftskreis der Provinzial- und entsprechenden Kommunalverbände, teils durch Uebertragung neuer Aufgaben von Gesetzes wegen, teils durch freiwillige Uebernahme von kulturellen Leistungen durch die betreffenden Verbände selbst sehr beträchtlich erweitert. Die bisherigen Staatsrenten reichen auch nicht entfernt mehr zur Bestreitung der Kosten der provinziellen Verwaltung hin, und überall sind die betreffenden Verbände genötigt gewesen, an die Steuerkraft der Einwohner ihres Bezirks zu appellieren. In einer Reihe von Provinzen hat sich in den letzten Jahren die Inanspruchnahme der Steuerzahler durch die Provinzen bis zu 20 Prozent und mehr der Einkommensteuer und der Realsteuer gesteigert, so daß dadurch in Verbindung mit der Belastung durch Kreis und Gemeinde eine empfindliche Höhe der Gesamtbelastung für kommunale Zwecke erreicht worden ist. Sollen daher die Provinzen auch in der Folge in der Lage sein, ihren kulturellen Aufgaben wie bisher ohne allzu schwere Belastung ihrer Angehörigen gerecht zu werden, so muß auch auf eine Erhöhung der allgemeinen Staatsdotation Bedacht genommen werden, wobei für die Verteilung der betreffenden Summe auf die einzelnen Landesteile einesteils die Höhe der kommunalen Belastung, andererseits die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung den Maßstab abzugeben haben wird. Da der betreffende Gesetzentwurf einer Anregung aus der Landesvertretung entspricht und in seinen Grundzügen auch die Zustimmung der Vertreter der verschiedenen Provinzen gefunden hat, so darf angenommen werden, daß das betreffende gesetzgeberische Werk im Landtage nicht auf große Schwierigkeiten stoßen wird."

Gewiß. Aber aus den obigen Ausführungen geht von neuem hervor, daß es die Aufgabe der Vertreter der westlichen Provinzen sein wird, die Vorlage besonders sorgfältig zu prüfen.

Zur Tagesgeschichte.

Von Sr. Maj. dem Kaiser.

Wie die „Kreuzztg." aus Rominten meldet, erlegte der Kaiser auf der gestrigen Frühpürsche zwei kapitale Achtzehnender im Revier Warnen.

Nach der „Königsb. Hart. Ztg." beabsichtigt der Kaiser, Cadinen zu verpachten. Unter der kaiserlichen Verwaltung sind für Cadinen große Aufwendungen gemacht worden. Das Schloß ist mit einem bedeutenden Kostenaufwande — es handelt sich um einige Hunderttausende — umgebaut worden; die Ziegelei hat man bedeutend vergrößert und mit manchen Neuerungen versehen, die Arbeiterwohnungsverhältnisse sind verbessert worden; dem Vieh- und Pferdebestande hat man größere Aufmerksamkeit gewidmet ꝛc.

Absperrungsmaßregeln in Rominten.

Aus Rominten wird gemeldet: Die Absperrungsmaßregeln in Rominten anläßlich der Anwesenheit des Kaisers werden in diesem Jahre sehr strenge gehandhabt. Zwei Kompagnien Infanterie liegen in den benachbarten Dörfern. Passagierscheine nach Rominten werden nur an Personen ausgefertigt, die nachweislich in eigener Angelegenheit dort zu thun haben, im Gegensatz zu früheren Jahren, wo auch Schaulustige ohne weiteres zugelassen wurden. Auch Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden. Es wurden zwei junge Leute verhaftet, weil sie sich über den Zweck ihres langen Aufenthalts in dem kleinen Grenzdorfe nicht ausweisen konnten. In ihren Wohnungen wurden zahlreiche Drucksachen in russischer Schrift vorgefunden, deren Inhalt jetzt geprüft wird. Ferner wurden vier Einwohner verhaftet, weil sie jene Fremden beherbergten und Postsachen und Drucksachen aus dem Auslande für sie angenommen haben.

Zum Zolltarif.

Die Beratungen der Ausschüsse des Bundesrats über den Zolltarif werden am 8. Oktober beginnen.

Amtliches Wahl-Ergebnis.

Bei der gestrigen Landtags-Ersatzwahl im 5. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Düsseldorf wurde Handelskammersyndikus Hirsch zu Essen (nationallib.) mit allen 1326 Stimmen gewählt.

Deutschlands Schnelldampferflotte.

Mit der Inbetriebstellung des neuen Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm" des Norddeutschen Lloyd hat die deutsche Schnelldampferflotte auf dem Ozean eine glänzende Vermehrung erfahren. Deutschland hat somit bis jetzt 13 Schnelldampfer, also Schiffe von 19—24 Seemeilen Fahrtgeschwindigkeit pro Stunde, im Betrieb, dem kein Seestaat der Welt sowohl in der Zahl wie in Leistungsfähigkeit Aehnliches entgegen zu stellen vermag. In England haben die dort vorhandenen Schnelldampfer der „Cunard" und „White Star Linie" nur eine Geschwindigkeit von 20—21 Seemeilen bis heute zu erzielen vermocht, während wir in Deutschland mit den Bauten unserer Schnelldampfer in letzter Zeit eine Schnelligkeit von 23—24 Seemeilen pro Stunde zu erreichen vermochten. Der größte englische Dampfer die „Oceanic" (17 275 Br. Reg.-Tons) erreicht bei 25 000 Pferdekräften sogar nur 20 Seemeilen. Aber auch in der Konstruktion der modernen Riesenschiffe, Dampfer von über 10 000 Tons Größe, ist England von Deutschland überholt worden, indem wir deren 22 besitzen, darunter prachtvolle Fahrzeuge, während England nur über 20 solcher Schiffe verfügt.

Schnellfeuergeschütze in der russischen Armee.

Bei der russischen Feldartillerie wurde bekanntlich als Uebergang zum Schnellfeuergeschütz von General Engelhardt zunächst eine neue Feldlafette konstruiert und eingeführt, bei der eine Pflugschaar mit Puffervorrichtung den Rücklauf des Geschützes hemmte und eine Feuergeschwindigkeit von $4^1/_2$ Schuß in der Minute anstatt bisher nur 1—2 Schuß ergab. Alsdann konstruierte derselbe General ein Schnellfeuergeschütz von 7,6 Zentimeter Kaliber, 6,15 Kilogramm Geschoßgewicht, 610 Meter Mündungsgeschwindigkeit und 360 Kilogramm Rohrgewicht. Die Shrapnelkugelzahl beträgt 270, die Protzmunition 36 Schuß, das Gewicht des ausgerüsteten Geschützes $18^1/_2$ Zentner. In der Putilowschen Geschützfabrik sollen bereits 1000 dieser Geschütze hergestellt sein. Die zweite Schnellfeuerbatterie der Garde-Schützen-Artillerie-Division führte diese Geschütze mit, wie berichtet wird, vortrefflichem Erfolge auf dem Kriegsschauplatze der Mandschurei. Ein sie betreffender Tagesbefehl besagt: Die aus Petersburg nach dem Kriegsschauplatz abkommandierte Versuchsbatterie traf am 19. Oktober in Taku ein, nahm am 27. Oktober am nächtlichen Gefecht bei Sjatschauhan Teil und vom 2. November ab am Feldzug gegen Mukden. Während der Zeit ihrer Zugehörigkeit zu den mir anvertrauten Truppen nahm die Batterie an 4 Expeditionen Teil, von denen 2 in der Ebene von Tschili, eine in den Sandsteppen der Mongolei und eine in den Bergen der Mandschurei stattfanden. Hierbei legte die Batterie weit über 2100 Kilometer auf den verschiedenartigsten Wegen und unter sehr verschiedenen klimatischen Bedingungen zurück. Während der Expeditionen marschierte die Batterie stets mit den berittenen Truppenteilen und machte mitunter Tagemärsche bis zu 60 Kilometer und darüber. Ihr Material befindet sich in ausgezeichnetem Zustand und die Pferde trotz der schweren Märsche in guter Verfassung.

Die mobilen Feldbatterien sollen behufs größerer Beweglichkeit in Zukunft mit Rücksicht auf die größere Wirkung der Schnellfeuergeschütze nur 4 Geschütze führen. Jede Infanterie-Division erhält eine Artillerie-Brigade à 2 Regimenter à 3 Abteilungen à 2 Batterien, mithin in Summa 48 Geschütze, außer den Gebirgs-, Mörser- und reitenden Batterien einzelner Korps.

Der Präsidentenmörder Czolgosz vor Gericht.

In Buffalo hat nun der Prozeß gegen den Präsidentenmörder Czolgosz begonnen. Langsam hat die Verhandlung eingesetzt, die Verteidigung will sich darauf beschränken, dafür zu plaidieren, daß der Verbrecher für geisteskrank erklärt werde; einer der behandelnden Aerzte hat sich aber bereits in die Reihen der Verteidiger gestellt, indem er in seiner Aussage bestritten hat, daß die Wunden, die Czolgosz dem Präsidenten McKinley beigebracht hat, an sich den Tod herbeizuführen geeignet gewesen seien. Man wird abzuwarten haben, ob die Geschworenen unter diesen Umständen ein Verdikt auf Mord abgegeben werden. Des Weiteren liegt u. a. noch folgende Meldung vor: In der Verhandlung gegen Czolgosz erklärte Dr. Gaylard, die Verwundung habe nicht notwendigerweise zum Tode führen müssen. Die eigentliche Ursache des Todes liege in den Erscheinungen, die im hinteren Teile des Magens hervorgetreten seien. Die unmittelbare Veranlassung sei die Einsaugung septischer Flüssigkeiten durch die Bauchspeicheldrüse.

Die wirtschaftlichen Folgen des Burenkrieges für England.

Welche Rückwirkungen der südafrikanische Feldzug auf die wirtschaftliche und finanzielle Lage Englands geübt hat, ergiebt sich, so schreibt der „Hamb. Corr.", aus einem Vergleich des gesamten Geschäfts- und Handelsverkehrs während der Jahre 1899 und 1900. Die Finanzoperationen des Londoner Clearing House, die im Vorjahre 183,2 Milliarden Mark umfaßten, erstreckten sich im Jahree 1900 auf Werte, die insgesamt nur 179 Milliarden Mk. oder 4200 Millionen Mk. weniger ausmachten. Auch das Verhältnis zwischen den

Hierzu eine Beilage.

Gesamtwerten des Import- und Exportverkehrs hat sich erheblich verschlechtert; im Jahre 1899 blieben die Einnahmen aus den exportierten Waren um 4,4 Milliarden Mk. hinter den Ausgaben für importierte Güter zurück, 1900 betrug das Mehr des für letztere gezahlten Gesamtbetrages 4,65 Milliarden Mark, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die Ausfuhr des vergangenen Jahres ohne den Export nach dem Kriegsschauplatze bedeutend niedriger gewesen wäre, und noch ein größeres Minus gegenüber dem Import aufzuweisen hätte, wenn nicht der Totalwert der nach Südafrika ausgeführten Waren noch eine weitere Vermehrung um nahezu 27 Millionen Mark gegen das Vorjahr erfahren hätte. Die für die englischen Truppen bestimmten Sendungen, die einen Wert von 254 Millionen gegen 227 Millionen Mark im Jahre 1899 repräsentierten, enthielten hauptsächlich Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände. Während so der englische Handel infolge des Krieges auf allen Gebieten schwere Einbußen erlitten hat, zeigt der überseeische Schiffahrtsverkehr sogar eine allerdings geringe Steigerung gegen das Jahr 1899 und ein sehr erhebliches Mehr des Tonnenverkehrs gegen das Jahr 1898. In diesem registrierten die englischen Schiffe etwa 74 Milliarden Tons, dagegen 79,2 in 1899 und 79,9 Milliarden Tons in 1900. Aber auch diese Steigerung ist zweifellos zum größten Teile durch die Bedürfnisse des Krieges verursacht worden, sodaß ohne den überseeischen Transport der für den Kriegsschauplatz bestimmten Waffen, Munitionsvorräte u. s. w. auch der auswärtige Export an dem allgemeinen Rückgange des britischen Handelsverkehrs teilgenommen hätte. Daß diese Annahme keineswegs unberechtigt ist, lehrt die von einer englischen Wochenschrift mitgeteilte Thatsache, daß im Jahre 1900 das Tonnengewicht der von britischen Schiffen in den Häfen des Vereinigten Königreiches gelöschten Waren einen so geringen Gesamtbetrag aufgewiesen habe, wie seit 1896 nicht mehr, daß dagegen die Tonnenzahl der ausländischen Fahrzeuge, deren Ladung für englische Häfen bestimmt war, in dem gleichen Zeitraum um mehr als ein Drittel des früheren Betrages sich vermehrt hat. Nimmt man noch hinzu, daß seit Ende März 1899 die englische Staatsschuld von 12,5 auf 13,5 Milliarden Mark gestiegen ist, so ergiebt sich ein ungefähres Bild der Folgewirkungen dieses Krieges, das auch in der nächsten Zukunft kaum ein freundlicheres Aussehen gewinnen dürfte.

Zum Burenkrieg.

Allgemeines zur Kriegslage. Nach zweijähriger Dauer ist nun dieser Krieg örtlich auf seinen Anfang zurückgekehrt. Botha steht in Natal. Die alten Kampfgebiete um Ladysmith und am Tugela bekommen neuerdings Bedeutung, die Mißerfolge der englischen Truppen mehren sich, und die Stimmung der Holländer der Kapkolonie läßt weit nachhaltigeres Unheil ahnen. Voraussehen läßt sich mancherlei, ein Ende des Krieges, des schlimmen, verwildernden Krieges aber durchaus noch nicht. — Nach Depeschen des „Daily Mail“ aus Durban befindet sich General Botha mit seinen Truppen am Bloodflusse. Die Nataltruppen, die in Maritzburg mobilisiert wurden, begannen Sonntag den Vormarsch gegen Botha. Dewet habe sich Botha nicht angeschlossen. Er sei noch im Oranjefreistaat.

Wie die „demoralisierten“ Buren Herrn Kitchener verhöhnen. Um das Benehmen der Buren gegenüber der Proklamation Kitcheners zu illstrieren, veröffentlicht eine Londoner Zeitung folgenden Auszug aus einem Brief, den ein Polizist der südafrikanischen Polizei geschrieben hat. „Wir sandten heute einen Hauptmann und einen Gemeinen von unserem Korps aus mit der Proklamation Lord Kitcheners wegen der Uebergabe vor den 15. September, aber die Buren erklärten, sie wollten sich nicht ergeben, sondern kämpfen, solange sie lebten. Außerdem hatten sie noch die „Frechheit“, fragen zu lassen, wie viel die Eier in Johannesburg kosteten, sie hätten übermäßig viel und würden froh sein, wenn sie sie verkaufen könnten. Man wird nun wohl einsehen müssen, daß, wenn dieser Geist noch lange unter ihnen bleibt, es mit dem Ende des Krieges seine guten Wege haben wird.“

Zur Lage in China.

Nach Berichten der „Times“ wird der chinesische Hof von Singanfu nach Kaifangfu gehen und dort zwei Jahre bleiben.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 25. September.

*= **Das Abiturientenexamen** wurde gestern vormittag und nachmittag unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Dr. Rotsfuchs an der Landwirtschafts- und Realschule hier abgehalten. An der Realschule bestanden diese Prüfung: Paul Fritzen, Herford, Ernst Pörtner, Enger, Julius Frese, Lübbecke und Michael Goeden, Berlin. Fünf Schüler hatten an der Prüfung teilgenommen. Dem Examen an der Landwirtschaftsschule, das nachmittags stattfand, unterzogen sich mit Erfolg: Wilh. Riekehof-Böhmer, Vogelhorst b. Lemgo i. L., Ludwig Schulte, Erlpe-Hagen und Theodor Mumperow, Isselhorst.

=e **Todesfall.** Im hohen Alter von 80 Jahren starb am 23. September in Crefeld der ehemalige Direktor des Real-Gymnasiums daselbst, Herr Geheimrat Dr. Schauenburg, ein geborener Herforder. Schauenburg war in weitesten Kreisen als hervorragender Schulmann geehrt und geschätzt.

△ **Im Hohenzollern-Museum im Schlosse Monbijou zu Berlin,** welches so manches sehenswerte Andenken an unser Herrscherhaus birgt, sind auch die Ordensinsignen der Aebtissin von Herford, Johanna Carolina verw. Markgräfin von Br.-Schwedt, geb. 6. April 1682, gest. 13. März 1750 in einen der Räume aufbewahrt, welche zumeist der Erinnerung an ihren großen Bruder, Friedrich II., geweiht sind. — Dort ist auch das Ordenskreuz des ehemaligen adligen Damenstiftes zu Schildesche zu sehen. — Es wäre doch wünschenswert, von diesen Altertümern, wie auch von dem sogenannten Wittekindschatz im Gewerbe-Museum zu Berlin, Abbildungen für unser Herforder Altertums-Museum herzustellen.

*⚓ **Das Nichtblenden der Schaufenster an Sonntag-Nachmittagen** hatte bekanntlich verschiedenen Geschäftsleuten polizeiliche Strafmandate in verschiedener Höhe gebracht. Daraufhin haben einige Geschäftsleute beim hiesigen Schöffengericht Berufung eingelegt. Dasselbe beschäftigte sich heute mit zwei derartigen Fällen, nach dem die anderen Berufungen vor Beginn des Termins zurückgezogen worden waren. Die Berufungen hatten in den beiden Fällen den Erfolg, daß die festgesetzte Strafe auf die Hälfte ermäßigt wurde. Um eine endgiltige Entscheidung herbeizuführen, soll eventl. in einem Falle nochmals Berufung eingelegt werden. Wie man uns mitteilt, betonte der Richter, daß es besser gewesen wäre, wenn vor Erstattung der Anzeige der Polizeibeamte die betreffenden Geschäftsleute auf das Unterlassen des Blendens aufmerksam gemacht hätte.

*△ **Fräulein Lundehns Kindergarten** veranstaltet heute nachmittag von 3 Uhr ab in Brockmanns Berggarten ein Spielfest.

*●—● **Die Herforder Turngemeinde** hatte ihrem verdienstvollen, am 1. n. Mts. von hier nach Bünde verziehenden Vorsitzenden, Herrn Karl Reuter, zu Ehren gestern abend im Saale des Herrn Biermann eine besondere Feier veranstaltet, bei welcher dem Scheidenden mancherlei verdiente Ehrungen zu Teil wurden. So überreichte namens des Vorstandes Herr Johannes Lange ein Diplom, während die Vorturnerschaft durch den Turnwart, Herrn Willy Westerhaus, ein prächtiges Stammseidel überreichen ließ.

*□ **Stahlbergs Restaurant** soll dem Vernehmen nach zum Preise von 100000 Mk. in anderen Besitz übergegangen sein.

*🖃 **Fernsprechverkehr.** Nachdem nun der Umbau auf dem Fernsprech-Verwaltungsamte fertiggestellt ist, erhält vom 1. Oktober d. J. eine große Zahl der Fersprechteilnehmer eine andere Nummer, in erster Linie sind das diejenigen, welche Grund- und Gesprächsgebühr zu entrichten haben.

*🖃 **Anstellung von Militäranwärtern im Postdienst.** Dem Vernehmen nach soll das Reichspostamt beabsichtigen, 4000 neue etatsmäßige Assistentenstellen für das Rechnungsjahr 1902 zu beantragen. Demnach würden in der Zeit vom 1. April 1902 bis 1. April 1903 ca. 1700 Militäranwärter als Post- oder Telegraphenanwärter einberufen werden. Die etatsmäßigen Assistentenstellen würden bei der Post- und Telegraphen-Verwaltung nämlich zu drei Siebentel mit Militär- und zu vier Siebentel mit Zivilanwärtern besetzt. Während des Probedienstjahres erhalten die Anwärter drei Viertel des Einkommens der etatsmäßigen Stelle.

= **Ein Parteitag der Freisinnigen Volkspartei** für Rheinland-Westfalen ist für Oktober hier in Herford in Aussicht genommen.

□ **Spenge,** 24. Sept. Gelegentlich des Turnfestes am Sonntag im Kaisersaale hierselbst, wurden 2 auswärtigen Festteilnehmern ihre Fahrräder gestohlen. Von den Thätern fehlt bis jetzt jegliche Spur. Im Uebrigen hat das Fest einen günstigen Verlauf genommen; zur Verherrlichung desselben trugen namentlich die zahlreich von auswärts erschienenen Turner bei.

♂ **Hücker und Aschen,** 24. Sept. Zusammenlegung von Grundstücken. Diejenigen Grundbesitzer der diesseitigen Gemeinde, welche Ländereien in der Gemeinde Werffen besitzen, werden auf eine bei dem Gemeindevorsteher zum Aushang gebrachte Bekanntmachung der Königl. Spezial-Kommission zu Bünde aufmerksam gemacht. Inhalts dieser Bekanntmachung ist, durch Beschluß der Kreisversammlung des Kreises Herford vom 24. August d. J. das Verfahren betreffend die wirtschaftliche Zusammenlegung der Grundstücke in der Feldmark Werffen in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. April 1872 (G. S. S. 329) mit Rücksicht auf die davon zu erwartende Verbesserung der Landeskultur für zulässig erklärt, und soll noch in diesem Jahre mit der Bautierung der dem Verfahren unterworfenen Grundstücke und den erforderlichen Vermessungen begonnen werden. Es sind sowohl die Eigentümer der von dem Verfahren betroffenen Grundstücken, und da die erforderlichen Vermessungen stellenweise über das Auseinandersetzungsgebiet hinaus auf nicht zum Verfahren gezogene Grundstücke oder in naheliegende Feldmarken sich erstrecken werden, auch die Eigentümer solcher nicht beteiligten Grundstücke verpflichtet, die zur ordnungsmäßigen Ausführung der Auseinandersetzung nötigen Arbeiten auf ihrem Grund und Boden zu gestatten.

⚓ **Lenzinghausen,** 24. Sept. Einquartierung. Heute traf die Hälfte der 5. Batt. II. Abt. des F.-Art.-Reg. 58 aus Minden, die auf dem Rückmarsch aus dem Manövergelände zur Garnison begriffen ist, mit 1 Offizier, 6 Unteroffiziere, 35 Mann und 27 Pferden ein, um hier für 1 Tag Quartier mit Verpflegung zu nehmen.

△ **Bardüttingdorf,** 24. Sept. Feuer. Am Sonntag nachm. gegen 4½ Uhr brannte eine der Ww. Specht Nr. 59 hierselbst gehörige Strohdieme auf dem Felde nieder. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

* **Bünde,** 24. Sept. Verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichte zugeführt wurde der Tagelöhner Heinrich Tiemann aus Südlengern. Derselbe erbrach laut Ztg. einen auf der Tenne im Hause des Kolons Meierotte zu Hücker-Aschen Nr. 8 stehenden Wirtschaftsschrank und entwendete aus demselben mehrere Eier. Die Tochter des Meierotte ertappte den Dieb auf frischer That.

** **Dünne,** 23. Sept. Hilfspredigerstelle. Der nach Buchholz im Mindener Kreise als Pfarrer der dortigen Gemeinde gewählte Herr Pastor Willmann hier wird am 1. November nach seinem neuen Wirkungskreis übersiedeln.

*♂ **Kirchlengern,** 24. Sept. Postalisches. Herr A. F. C. Meier von hier bestand jetzt in Minden das Examen als Postassistent. Im ganzen unterzogen sich 7 Postgehilfen dieser Prüfung; sämtliche bestanden dieselbe. Den Vorsitz führte Postrat Ehnert.

* **Bielefeld,** 23. Sept. Verhaftung. Heute vormittag wurden die früheren Direktoren des Brackweder Preß- und Stanzwerkes, Vogt und Sichelschmidt, verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Besonders der erstere soll durch betrügerische Machinationen mehrere Herren der hiesigen Gesellschaft erheblich geschädigt haben.

* **Gelsenkirchen,** 24. Sept. Die Zahl der Typhuskranken beträgt bereits mehr als 300, und es kommen immer noch neue Erkrankungen vor. Von der Gesundheitskommission wurde beschlossen, das alte Rathaus mit Betten für Typhuskranke auszurüsten. Auch in Bismarck gewinnt die Typhusepidemie an Ausdehnung; es sind bereits 24 Erkrankungen zu verzeichnen. In Schalke beträgt die Zahl der Typhuskranken schon etwa 80.

* **Witten,** 24. Sept. Eine interessante Streitfrage wird hier zum Austrag kommen. Der Sachverhalt ist folgender: Vor einigen Jahren erlitt Lehrer Müsse hier auf der damals städtischerseits freigelegten Roonstraße einen Unfall und bekam als Entschädigung dafür von der Stuttgarter Unfall-Versicherungsgesellschaft, welche mit der Stadt einen Haftpflichtvertrag abgeschlossen hat, 8000 Mk. Als Herr M. den Unterricht im vorigen Jahre wieder aufgenommen hatte, erlitt er in der Klasse durch einen Sturz vom Podium abermals einen Unfall. An den Folgen dieses Sturzes laboriert er noch heute, so daß wahrscheinlich seine Pensionierung erfolgen muß. Für diesen zweiten Unfall erhebt er nun bei der Stadt einen Entschädigungsanspruch von 10000 Mk., den die Stadt so ohne weiteres nicht leisten wird. Der Entschädigungsanspruch wird damit begründet, daß das Podium unvorschriftsmäßig und zu klein sein soll. Es hat jedoch viele Jahre seinem Zwecke gedient, auch dürfte es sich jetzt wohl darum handeln, ob nicht der zweite Unfall auf die aus dem ersten Unfall resultierende Gebrechlichkeit zurückzuführen ist.

* **Aachen,** 24. Sept. Wegen Wegwerfens eines Streichholzes im Walde diktierte die hiesige Strafkammer einem Manne aus Eschweiler zwei Wochen Gefängnis zu. Der durch die Unvorsichtigkeit veranlaßte Brand war zwar ganz unerheblich, aber, so führte der Vorsitzende des Gerichts bei der Urteilsbegründung aus, im Interesse der Volksgesundheit müßten die Waldbestände nach Kräften geschützt werden, und da Geldstrafen die erhoffte Wirkung nicht gehabt hätten, sei eine erhebliche schärfere Bestrafung notwendig. Zu wünschen sei auch, daß das Urteil möglichst weit bekannt würde.

* **Saarbrücken,** 24. Sept. Prinz Tschun traf heute mit 10 Mitgliedern der chinesischen Sühnemission hier ein und nahm im Rheinischen Hof Wohnung. Morgen findet ein Besuch der fiskalischen Grube „Gerhard“ bei Louisenthal statt.

* **Emden,** 24. Sept. Die Rücksichtslosigkeit der englischen Schiffer kostet den hiesigen Heringsfischerei-Unternehmungen alljährlich erhebliche Summen, indem ihnen bei Nacht und Nebel die zum Fange ausgelegten ca. 2 km langen Netze von englischen Fischdampfern, denen die Netze im Wege sind, kurzer Hand abgekappt werden. Einem jetzt hier eingetroffenen Logger sind für etwa 2500 Mk. Netze mit Inhalt auf die gedachte Weise verloren gegangen. Es gelingt leider selten, die Namen der Fischdampfer, die sich schleunigst davon machen, festzustellen. Im vorigen Jahre belief sich der Verlust an Netzen auf See für die hiesige 65 Schiffe umfassende Heringsflotte auf 84580 Mk., wovon etwa drei Viertel an das Konto unserer liebenswürdigen Vettern jenseits des Kanals zu setzen sind.

Vermischtes.

Ueber ein Kinderfest in Cadinen gelegentlich des Geburtstages der Prinzessin wird berichtet: Das Kinderfest war für 3 Uhr angesagt. Die Schuljugend hatte im Laufe des Vormittags Laub herbeigeschafft und damit den Saal des Gasthauses ausgeschmückt. Kurz vor 3 Uhr ließ Lehrer Kehr seine Jungen und Mädchen antreten, und es dauerte auch gar nicht lange — das sog. akademische Viertel gab es nicht, die hohe Frau war pünktlich —, so erschien die Kaiserin mit ihren Kindern und ihrem Hofstaat. Nach einigen freundlichen Worten, die die Kaiserin an die Kinder richtete, ging es in den Saal, wo die Knaben und Mädchen an langen Tischen Platz nahmen. Kaffee, Chocolade und Kuchen gab es. Die Kaiserin war nicht etwa unthätige Zuschauerin, sondern sorgte selbst dafür, daß jedes Kind sein Recht bekam. Hier verteilte sie Kuchen, dort schenkte sie Kaffee ein. Und wie sich die kaiserlichen Kinder um die Dorfjugend mühten! Keiner war zu gering, weder der Sohn des Oberinspektors, noch die Tochter des Instmanns. Die ganze Hofgesellschaft half ebenfalls mit. „Mama, der Junge hat noch keinen Kuchen“, „Mutter, liebe Mutter, hier fehlt noch eine Tasse“, so tönte es durch den Saal, und die so sprachen — — das waren das Geburtstagskind und sein Bruder, der Prinz und die Prinzessin. „Na Jungens, so 'n Fest habt Ihr doch noch nicht gehabt.“ Die also Befragten bestätigten dem Prinzen das. Die Dorfjugend hatte über eine halbe Stunde gegessen und getrunken; sie hatte tapfer zugegriffen. Befangenheit gab es nicht. Nun wollte es aber nicht mehr „rutschen“. Da stieg der kleine Prinz auf einen Stuhl: „Wer will noch Kuchen, der hebe die Hand auf“. Es war kein Bedarf mehr da. „Na dann prosit, nun wollen wir zum Spielen gehen.“ Draußen vor dem Gasthause waren Tische mit allerlei schönen Sachen aufgestellt, die zu erringen waren. Zuerst mußte gesungen werden: „Gold'ne Abendsonne“ und ein anderes Lied zweistimmig. Dann sonderten sich Jungen und Mädchen; die Jungen liefen um die Wette, die Mädchen spielten. Prinz Joachim kommandierte, Graf Keller und Geheimrat Zuncker waren Zielrichter und mit dem Prinzen zugleich das Ziel. Die Kaiserin verteilte die Gaben. Wer die Wahl, der die Qual. Die Glücklichen hatten es mit der Auswahl nicht eilig, sie stellten manchmal die Geduld der hohen Frau auf eine harte Probe; am liebsten hätten sie die ganze Herrlichkeit für sich mit nach Hause genommen. Die Kleinsten von den Kleinen hielten einen besonderen Wettlauf; ihr Ziel war die Kaiserin, die es garnicht übel nahm, wenn ihr ein Junge gar zu nahe kam; denn jeder wollte doch der erste sein. Auch an Purzelbäumen fehlte es nicht. Gab es Thränen, so bewirkte ein „Pflaster“ in Gestalt eines Geschenks Wunderdinge.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Abendkursus für Koch- und Haushaltskunde.

Zweck des Kursus: ist die praktische Erlernung einer ganz beschränkten Anzahl Koch-Rezepte für die Zubereitung guter billiger und kräftiger Kost im kleinen Haushalt, sowie die Erwerbung der notwendigsten Kenntnisse über den Nährwert, den Einkauf und die Behandlung der marktgängigsten Nahrungsmittel. **Die Erlernung geschieht am Herde selbst.**

Kreis der Besucherinnen. Der Besuch ist allen **Mädchen und Frauen gestattet,** in erster Linie aber bestimmt für Mädchen, welche die Eingehung der Ehe beabsichtigen, aber infolge ihrer Beschäftigung auf der Fabrik oder in anderer gewerblicher Arbeit in keiner Weise Gelegenheit haben, die für die vernünftige und wirtschaftlich richtige Haushaltsführung unbedingt notwendigen praktischen, sowie auch einige theoretischen Kenntnisse zu erwerben.

Zeit des Kursus. Anfang am 14. Oktober, Ende am 20. November, 6 Wochen hindurch sollen jede Woche an zwei Abenden, am Montag und Mittwoch von $7^1/_2$ bis $9^1/_2$ Uhr die Kurse abgehalten werden, also wöchentlich 4 Stunden, im ganzen 24 Stunden, erteilt werden.

Ort und Leitung. Die mit 6 Herden und allen sonstigen Erfordernissen ausgestattete Kochschule der Bürgerschule im städtischen Gebäude in der Hämelingerstraße wird benutzt. Die Leitung übernimmt die hierfür besonders praktisch vorgebildete, bewährte Lehrerin für Koch- und Haushaltungskunde an der städtischen Bürgerschule.

Vergütung. Beansprucht wird die Zahlung einer Gebühr von 3 Mark für den ganzen Kursus. Jedoch wird dieselbe Frauen und Mädchen, welche zur Zahlung nicht glauben imstande zu sein, auch gern erlassen.

Meldungen bis 8. Oktober 1901 auf dem Rathause (Stadtsekretariat, Zimmer Nr. 5) in den gewöhnlichen Dienststunden.

Herford, den 20. September 1901. 414i

Der I. Bürgermeister: Quentin.

Bei einem Pferde des Milchhändlers **Wilhelm Pott** zu **Altenhagen No. 113** ist der Verdacht der Erkrankung an Rotz durch den beamteten Tierarzt festgestellt worden. 456i

Heepen, den 4. September 1901.

Der Amtmann: gez. Bullrich.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Herford, den 21. September 1901.

Die Polizeiverwaltung.

J. V.: Busse.

Diejenigen Personen, welche für das Jahr 1902 einen Wandergewerbeschein zum Betriebe des Gewerbes im Umherziehen, bezw. einen Legitimationsschein zum Aufsuchen von Bestellungen bei Privaten zu erhalten wünschen, werden hierdurch aufgefordert, sich zu diesem Zwecke in der Zeit vom **1. Oktober bis 1. November d. J.,** während der Vormittagsstunden auf dem Polizeibüreau (Bürgermeisterei II Zimmer Nr. 1) zu melden.

Diejenigen Personen, die bereits im Besitze eines Gewerbescheines, bezw. Legitimationsscheines sind, haben denselben bei der Anmeldung mit vorzulegen.

Herford, den 13. September 1901. 297i

Die Polizei-Verwaltung. J. V.: Busse.

Vermischtes.

Die Studentinnen auf deutschen Universitäten. Im Sommersemester 1901 sind an der Universität München im Ganzen 26 Hörerinnen zugelassen, in Würzburg sogar 28, in Erlangen 4. Von den badischen Universitäten, die bekanntlich allein Frauen zur Immatrikulation zulassen, sind in Freiburg 12 Damen eingeschrieben, von denen 10 Medizin studieren, in Heidelberg 9, von denen 4 Medizin und Philologie und eine Zahnheilkunde studieren, während noch 40 Damen Vorlesungen hören. In Straßburg sind 20 Frauen Gasthörerinnen, 18 in der philosophischen und 2 in der medizinischen Fakultät. Tübingen zählt 4 Frauen als Hörerinnen, Gießen 11, Marburg 6, Bonn 78, Göttingen 35, Leipzig 69, Halle 4, Berlin 303, Kiel 9, Breslau 42, Königsberg 21, also im Ganzen 726 Frauen. Von den deutschen Universitäten der Schweiz zählt Bern die meisten Frauen, nämlich 364, darunter 222 Ausländerinnen. In Zürich sind 131, in Basel 5 Frauen eingeschrieben.

Die eigene Frau für 40000 Kronen verkauft. Ein Juwelier P. in Wien lebte mehrere Jahre mit einer ungeliebten Frau in nicht gerade glücklicher Ehe und vielleicht aus diesem Grunde weit über seine Verhältnisse. Er geriet in Vermögensverfall, mußte schließlich den Konkurs anmelden und wurde zu sechs Wochen schwerem Arrest verurteilt. Als er nach Verbüßung der Strafe das Gefängnis verließ, sah er sich gegenüber dem Nichts. Da gedachte er seiner aus reicher Familie stammenden Frau, die während seiner Haft zu ihrer Schwester in die Sommerfrische gezogen war. Er teilte ihr telegraphisch mit, daß er zu ihr kommen werde. Auf dem Bahnhof des Landstädtchens wurde ihm ein überraschender Empfang zu Teil. Es trat ihm nämlich ein fremder Herr entgegen, der sich als Landwirt vorstellte und erzählte, daß er Frau P. kennen und lieben gelernt habe. Er sei fest entschlossen, sie zu heiraten. Er wolle Herrn P. gern 40 000 Kronen zahlen, wenn dieser in die Scheidung von seiner Gattin willigte. Herr P. lehnte das merkwürdige Anerbieten schroff ab und forderte seine Frau auf, zu ihm zurückzukehren. Allein da diese nichts für ihn übrig hatte, weder im Herzen noch im Portemonnaie, leistete sie der Aufforderung keine Folge. Herr P. geriet nun in die bitterste Not, er hatte keine Wohnung und Tage lang nichts zu essen. Da wiederholte der unbekannte Landwirt sein Anerbieten, und jetzt nahm der Juwelier an. Die Frau hatte er doch auf jeden Fall verloren, so nahm er wenigstens eine Entschädigung für den Verlust. Mit dem Erlöse aus dem Verkauf der Gattin gedenkt er jetzt ein neues Geschäft zu gründen.

Eine eigenartige Tragödie wird aus London berichtet. In dem Strafprozesse gegen James Bolton, der wegen der Ermordung seiner Frau schuldig befunden und, da ihn die Aerzte für wahnsinnig erklärten, nicht zum Tode, sondern zur Einsperrung in eine Irrenanstalt, „so lange es dem König gefällt", verurteilt wurde, trat als Hauptbelastungszeugin die dreizehnjährige Ellen Nut auf. Das außerordentlich intelligente Kind nahm sich die Sache so zu Herzen, daß es einige Tage später, aus der Schule nach Hause gekommen, aus einem Fenster des ersten Stockwerks sprang. Das Mädchen erlitt dabei einen so schweren Schädelbruch, daß es bald nach der Ueberführung in das Hospital der erlittenen Verletzungen erlag.

Wer über die heimatlichen Vorgänge täglich ein möglichst genaues Bild haben will, der lese die bestens unterrichtete „Herforder Zeitung für Stadt und Land", die auch den sonstigen wichtigen Vorkommnissen auf dem weiten Erdenrund ihre Aufmerksamkeit widmet, so daß unsere Leser täglich ein getreues Bild der gesamten Weltlage erhalten. In sämtlichen Postanstalten und in unseren Agenturen sowie von unseren Boten und in unserer Expedition werden täglich Bestellungen auf die Zeitung nebst illustriertem Sonntagsblatt entgegengenommen. Auswärtige Bezieher bitten wir, die Zeitung **möglichst in unseren Agenturen zu bestellen.** Bei der großen Beachtung, welche die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" findet, erweist sich dieselbe auch als höchst wirksames Insertionsorgan. Redaktion und Verlag.

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

44. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Dalberg verlangte, nachdem er die Nacht schlaflos im Gefängniß zugebracht, am Morgen so früh als möglich dem Alcalden vorgeführt zu werden und setzte ihm die ganze Geschichte eingehend auseinander. Der Alcalde, ein Großgrund- und Minenbesitzer, war ein Edelmann im besten Sinne des Wortes. Er überschaute die Situation sofort, aber er konnte nichts thun, denn es war vorläufig nur die Anklage gegen Dalberg erhoben und begründet. Der Angriff auf Scheiblingen wurde auch garnicht bestritten, nur eben andere Motive, als die von dem Kläger angegebenen, geltend gemacht. Er mußte daher Dalberg festhalten, trotzdem dieser ihm erklärte, daß, wenn Scheiblingen einen Vorsprung von vierundzwanzig Stunden gewänne, eine Verfolgung fast unmöglich wäre und nur auf den Zufall als einen sehr unzuverlässigen Helfershelfer gerechnet werden könne.

„Mein verehrter Sennor, ich sehe das alles ein, kann Sie aber leider nicht entlassen. Wir haben an die New-Yorker Polizei telegraphirt und sobald wir eine Antwort von dort bekommen, die Ihre Angaben bestätigt, entlasse ich Sie unbedingt. Aber einen guten Rath will ich Ihnen geben, der freilich jetzt wahrscheinlich sehr zu spät kommt, Ihnen aber für die Zukunft von großem Nutzen sein kann."

„Ich höre, würdiger Alcalde, reden Sie."

„Wenn Sie im Dienst eines amerikanischen Bürgers wieder einmal einen in- oder ausländischen Verbrecher in fremdem Lande verfolgen, so setzen Sie sich unter allen Umständen mit der Landespolizei in Verbindung und lassen Sie sich eine Legitimation ausstellen. Hätten Sie diese z. B. von New-York bei sich gehabt, so wäre von einer Verhaftung ohne Weiteres Abstand genommen worden."

„Ja, wenn man vom Gericht kommt, ist man stets klüger, wie wenn man hingeht, das ist eine alte Sache. Doch hoffe ich, wird sich die Angelegenheit noch zum Besten wenden."

„Ich hoffe es auch, aber ein Vorsprung von vierundzwanzig Stunden ist sehr schwer zu überwinden."

„Es brauchen doch keine vierundzwanzig Stunden zu werden, Richter, denn das Telegramm ist gestern in die Hände des Mister Hopkins gekommen, und wenn er sofort Anstalten getroffen hat, kann spätestens bis heut Nachmittag die Antwort von New-York da sein."

„Wir haben aber erst heute Vormittag telegraphirt."

„Dann freilich habe ich nichts mehr zu hoffen und nehmen Sie mir's nicht übel, ich finde es unverantwortlich, daß man die Interessen eines der reichsten Männer der Stadt derartig vernachläßigt."

„Gott, lieber Freund, wir haben uns gesagt Ihre Freilassung kommt immer noch früh genug, jetzt freilich, wo ich die Angelegenheit genau kenne, scheint es mir allerdings recht unangenehm. Aber wir können nichts thun, es ist einmal geschehen und am Geschehenen läßt sich nichts ändern. Abwarten und ausharren ist der einzige Rath den ich Ihnen geben kann."

„Ein sehr schlechter Rath, denn Mister Hopkins verliert auf diese Weise einen tüchtigen Posten Geld und er wird darüber nicht sehr erfreut sein."

„Ich muß Ihnen wieder dagegen reden, Sennor, denn wie Sie mir sagten handelt es sich hauptsächlich darum, über die Persönlichkeit des Verfolgten Ermittelungen anzustellen, um eine Heirath der jungen Dame eventuell zu verhindern. Das ist ja nun doch geschehen, denn wie die Verhältnisse liegen, werden Sie wohl keinen Zweifel mehr an der Schuld Ihres Mannes haben."

„Nein, einen Zweifel an der Schuld haben wir nicht mehr, jedoch wollen wir auch den Verbrecher seiner verdienten Strafe zuführen. Die Berliner Staatsanwaltschaft will aber nicht eher Anklage erheben, als bis auch der letzte Zweifel an der Schuld des Herrn von Scheiblingen geschwunden ist. In der Beweiskette fehlt nur noch ein Glied, das dieser Tage aufgefunden wird, jetzt wo wir reden, vielleicht schon aufgefunden ist. In diesem Falle wird Haftbefehl und Auslieferungsantrag auf diplomatischem Wege eingebracht werden. Meine Aufgabe war nur, den Verbrecher solange fest zu halten, bis dieses Beweisglied heran geschafft sei."

„Ich verstehe, ein Prozeß wegen Nichteinhaltung des Eheversprechens hätte, wenn auch sofort die Bereitwilligkeit zur Heirath erklärt worden wäre, ein paar Tage gedauert und der Mann hätte um den Schein zu wahren nach New-York zurückkehren müssen. Und das war alles sehr geschickt und sehr klug in Scene gesetzt. Sie haben aber eben vergessen, mit der Intelligenz Ihres Gegners zu rechnen. So geht es einem oft beim Schachspiel, man macht Pläne für alle möglichen klugen und geschickten Züge, und wenn man sehr tüchtig ist, berechnet man auch mit Möglichkeiten der Gegenzüge. Leider kommt es aber immer anders. Kommen Sie jetzt ruhig mit mir frühstücken, es bleibt uns ja doch nichts anderes übrig, als zu warten und wenn die Antwort von der New-Yorker Polizei eintrifft, konnen wir nach allen Richtungen der Windrose recherchiren lassen, ob ein Mann wie der Ihrige Sacramento verlassen hat."

„Ich schätze, würdiger Alcalde, daß eine derartige Maßregel vollkommen vergeblich sein wird. Denn Herr von Scheiblingen ist klug und verschlagen, er hat sicherlich schon gestern Abend mit der Eisenbahn Sacramento verlassen. Aber ich denke, ich werde ihn doch noch erreichen und habe schon meine Pläne gemacht."

„Und was gedenken Sie zu thun?"

„Darüber, würdiger Alcalde, möchte ich zur Zeit noch nicht reden, denn ich kann ja nicht wissen ob es mir überhaupt möglich ist, irgend welche Maßregeln zu ergreifen."

„Nun ich wünsche Ihnen alles Glück." — — —

In dem luftigen Speisesaal des Alcalden war von den schwarzen Dienern ein exquisites Frühstück aufgetragen worden und Dalberg saß bei der Familie des Richters in behaglichem Plaudern. Er sprach mit den schönen dunkeläugigen Sennoritas spanisch und als man die Tafel aufgehoben hatte, nahm er eine alte, längst nicht mehr benutzte und zur Dekoration verwendete Laute von der Wand, stimmte sie und begann spanische Chansons zu singen. Bei dem letzten, „La nina," geriethen die Damen geradezu in Entzücken.

Endlich aber zwang die Hitze die Gesellschaft auseinander zu gehen und die bequemen Kreolinnen suchten die kühlen Innenräume des Hauses auf, um sich ihrer Siesta hinzugeben und mit freundlichen Gedanken den blonden Sennor de Prusia, den Herrn aus Preußen zu beglücken. Leider wußte Dalberg nichts von den Gedanken der leicht entzündlichen Kreolinnen, denn er saß in dem Arbeitszimmer des Alcalden und schrieb einen langen Brief:

Mein lieber Vollrad!

Es ist erstaunlich, mit welcher Verbrecherschlauheit wir zu kämpfen haben. Denken Sie sich, daß Scheiblingen mir durch einen ganz genialen Schachzug entwischt ist und daß ich wüthend und unthätig hier in Sacramento sitzen muß, während er vielleicht schon in San Francisco ein Schiff bestiegen hat, das ihn ebenso gut nach dem Yukon, wie nach Japan, Indien oder Australien bringen kann, aber ich habe ihn dennoch in der Hand, insofern es mir durch die scharfe Beobachtung seiner Vertrauensleute vielleicht gelingen wird über seinen eignen Aufenthalt Nachricht zu bekommen. Denn ich urtheile, daß unser Mann, nachdem er sich einmal entdeckt sieht, den Entschluß gefaßt hat, unter fremdem Namen im Ausland zu leben. Zumal er die Hoffnung, den Preis seines Verbrechens, Miß Isabella Hopkins, je zu erlangen aufgegeben hat. Er muß nun, das ist ganz klar, Verfügungen über sein Vermögen treffen und ich bitte Sie, seinen Anwalt genau zu überwachen, ob er Scheiblingenschen Besitz verkauft und Geld wegschickt. Ich gebe dabei zu bedenken, daß wir es mit einem klugen und gewandten Spitzbuben zu thun haben und der Gedanke, der mir ohne weiteres kommt, wird ihm auch gekommen sein. Wir müssen damit rechnen, daß er in seiner Vertheidigung alles das thut, was wir selbst thun würden und seiner glänzenden Begabung ist es wohl zuzutrauen, daß er unsere Schritte voraus sieht. Ist das aber der Fall, so wird er unter keinen Umständen sich persönlich Geld oder Geldeswerth durch seinen Anwalt schicken lassen, sondern irgend eine dritte indifferente Person wird den Auftrag vollziehen. Es ist nun sehr schwer diese indifferente Person, weil sie eben indifferent ist, zu ermitteln. Ich verlasse mich dabei ganz auf Ihre Klugheit und die Gewandtheit Ihrer Unterbeamten. Hier in Kalifornien konnte sich Scheiblingen keine Vertrauensperson mehr erwerben, denn seine Flucht mußte in wenigen Stunden vollzogen sein. Er wird sich also der seit Monaten in seinem Sold stehenden Männern bedienen, diese aber überwache ich alle persönlich, sodaß ich auf diese Weise hoffe, falls Geldsendungen von Europa nach Amerika gemacht werden, den Aufenthaltsort des Empfängers zu ermitteln. Ich nehme an, daß er Amerika nicht verlassen wird, denn in keinem Erdtheil wird er sicherer sein, als hier. Amerika ist groß und hat noch weite unbewohnte Strecken. Daneben sehr volkreiche Großstädte in denen ein einzelner vollkommen untergeht. Asien eignet sich weniger für seine Zwecke, da die wenigen europäischen Kolonien leicht zu durchsuchen sind und ein Aufenthalt unter den Eingeborenen nicht leicht zu verbergen ist, weil er eine Ausnahme sein würde. Australien ist zu klein, Afrika zu gefährlich; freilich bleibt, das dürfen wir nicht aus unserer Rechnung streichen Europa übrig. Unter uns gesagt, wäre ich ein Verbrecher und wollte der Polizei entgehen, so würde ich mich ganz behaglich in Europa aufhalten. Freilich nicht in dem wohlorganisirten Deutschland, sondern in Frankreich, Spanien oder Italien wo es fast unmöglich ist, einen reichen Mann, der beständig auf Reisen lebt, zu ermitteln. Ich bitte Sie also nach dieser Richtung hin Ihre Maßregeln zu treffen, denn ich halte es durchaus nicht für unmöglich, daß Scheiblingen nach Europa zurückkehrt. Von ihm müssen wir alles gewärtigen, denn ich kann nur immer und immer wieder darauf hinweisen, daß er ein Mann von seltenen verbrecherischen Gaben ist. Treffen Sie Ihre Maßregeln darnach und machen Sie mir sobald als möglich Mittheilung unter dem Ihnen bekannten Namen, postlagernd Sacramento, Kalifornien.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr Dalberg.

Als er diesen Brief geschrieben und convertiert hatte, bat er den Alcalden ihn durch einen sicheren Mann befördern zu lassen.

„Man kann nicht wissen, was die Gegenmine alles plant, ich halte meinen Mann für fähig dazu, die Postbeamten zu bestechen und meinen Brief an die Berliner Polizei aufzufangen. Also, würdiger Alcalde, seien Sie recht vorsichtig. Wir wissen nicht, mit welchen Mitteln gegen uns gearbeitet wird."

„Seien Sie beruhigt, dieser Brief kommt nach Deutschland."

Kapitel 28.

Es dauerte ziemlich lange bis die Depesche von New-York eintraf, dafür aber brachte sie auch eine eigenartige und vollkommene Ueberraschung.

Die ganze Gesellschaft saß beim Abendessen und schlürfte mit Behagen ihr eisgekühltes Getränk als der Telegraphenbot-

eintrat und dem Alcalden, wie ihm befohlen wäre, persönlich die New-Yorker Depesche überbrachte.

„Nun, Sennor Dalberg, schlägt Ihre Befreiungsstunde."

Der Richter riß die Depesche auf und las sie durch und sein Gesicht verfinsterte sich. Es dauerte eine ganze Zeit lang, ehe er ein Wort sprechen konnte.

„Das ist höchst eigenthümlich, lesen Sie selbst."

Dalberg las und lachte laut auf.

„Aber lieber Freund was lachen Sie denn? Das bedeutet doch für Sie einen weiteren Aufenthalt und somit die fast vollkommene Zerstörung Ihrer Pläne. Denn wenn die New-Yorker Polizei, von der die Depesche kommt auch nichts von Ihnen weiß und verlangt, daß ich Sie festhalte, so ist damit noch nicht gesagt, daß ich Mißtrauen in Ihre Worte setze, ich glaube Ihnen unbedingt, aber ich muß natürlich nach den Weisungen der New-Yorker Behörde handeln."

Dalberg lachte immer lustiger, „aber, würdiger Alcade, durchschauen Sie denn nicht die ganze Machination. Ich lache deshalb so vergnügt, weil ich weiß, daß ich meinen Mann fasse, wenigstens hat er eine Spur hinterlassen, die so schnell nicht zu verwischen ist."

„Nun ich verstehe nicht, was Sie damit sagen wollen."

„Desto besser versteh' ich es, thun Sie mir nun folgenden Gefallen. Telegraphiren Sie in einer ganz anderen Richtung, meinetwegen nach San Francisco von dort nach Hongkong und von Hongkong nach New-York, aber über Suez und Marsaille oder telegraphiren Sie nach New-Orleans und von New-Orleans nach New-York, jedenfalls in einer ganz anderen Richtung als gewöhnlich. Dann werden wir sehen, was die New-Yorker Polizei antworten wird. Schärfen Sie aber den Herren ein, daß sie auf demselben Wege hier her telegraphiren und nicht über die gerade Straße. Geben Sie aber auch eine zweite Depesche auf der gewöhnlichen Strecke nach New-York und zwar sofort irgend etwas, vielleicht daß sie doch Zweifel hätten und man möge bei Miß Hopkins anfragen, falls Mr. Hopkins über die Sache nichts auszusagen hätte. Sie haben doch in Ihrer ersten Depesche den Namen des Mr. Hopkins erwähnt?"

„Natürlich, Sennor, ich habe alles gethan was Sie mir vorgeschrieben haben."

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Agentur-Verzeichnis

der

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Elverdissen	Herr	Gustav Wellhölter.
Laar u. Hollinde	„	Bohnenkamp.
Enger	„	Hch. Kuhlmann.
Spenge	„	H. Nottelmann.
Westerenger	„	A. Kreft.
Löhne [Bahnhof]	„	Horstkotte junior.
„ [Ort]	„	Malermstr. Kaleys.
Gohfeld	„	Gustav Möhle.
Krell, Mennighüffen, Ostscheidt, Besebruch, Büschen Werste, Eidinghausen	„	Wilh. Nolte, Krell.
Oetinghausen II	„	Edeler.
Obernbeck, Ellerbusch,	„	Wilh. Hüske, Ellerbusch Nr. 278.
Kirchlengern	„	G. Rixe, neb. d. Schule.
Schwarzenmoor	„	Heinr. Köstermeyer.
Schweicheln	„	Wirt Krömker.
Eickum	Frau	Wwe. Guntelmann.
Hiddenhausen	Herr	Heinr. Kuhlmann.
Sundern	„	Wirt Mester.
Falkendiek	„	Gastwirt Stille.
Brake i. W.	„	Gottlieb Remmert.
Halstern, Westscheidt, Holzbrede	„	Heinr. Böker-Löhne.

Ferner befinden sich Agenturen in:

Oetinghausen I, Lippinghausen, Herringhausen, Bermbeck, Falkendiek.

Sammelstellen in den Feldmarken.

Lehmkuhle, Elverdisserstr. bei Herrn Künkemeier.
Hellerweg, bei Herrn Schuhmacher Hagemeier.
Grüne Straße, bei Herrn Tischler Monke.
Bielefelder Straße, bei Herrn Wirt Spilker.
Stadtholz-Chaussee, Neust. Feldm. bei Herrn [H. Höning.
Eimter-Straße, bei den Herren Kirchhoff u. [Niederlohmann.
Enger-Straße, bei Frau Lücking.
Diebrocker Straße, bei Herrn Biere.
Elverdisser Chaussee, bei Herrn Kleinhdl. [Stork.

In sämtlichen Agenturen stellt sich der Bezugspreis **billiger als bei der Post.**

Heinr. Studte
Höckerstraße 11,
empfiehlt 568b
Unterzeuge in jeder Qualität, Kleiderstoffe,
Schürzen, Wäsche und Shlipse,
sowie sämtliche
Wollsachen für den Winter.
1 Posten
Wollhauben
gebe ganz unter Preis von 50 Pfg. bis 1 Mk. ab.
Meine Strumpfstrickerei
bringe in empfehlende Erinnerung.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren
empfehle in bester Auswahl,
solider Ausführung und billigsten Preisen.
Tischlerarbeiten
jeder Art werden stets gut und billig ausgeführt.
C. Schwettmann, Möbelfabrik,
401i **Rennthor.**

Wie neu wird Leder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pack. zu 40 Pfg. bei
480b **Chr. Röckemann Herm. Ebmeyer.**

Staats-Medaille in Gold 1896
Hildebrand's

Deutsche Schokolade
empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs
BERLIN
Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften

Neue große Sendungen
Herren-Konfektion
eingetroffen.
Anzüge, Jackets, Hosen u. Westen
in sehr guter Ausführung,
dunkel und mittelfarbig.
Preise staunend billig.
Lagerbesuch lohnend.
Feste Preise! Reelle Bedienung!
Kaufhaus Ludwig Rieger
Inh.: **Alfred Goslar,**
Herford, Alter Markt 9.
242b

Heute
verlegte das Geschäft nach meinen Hause
Neue Bahnhofstrasse 130
gegenüber dem Central-Hotel. 427t
C. Zintl.
Herford, den 23. September 1901.



NÄHERE AUSKUNFT ERTHEILT:
In Herford: Max Horstmann.
„ Bielefeld: G. W. Schmidt, Brüderstrasse.
„ Schötmar: Ernst Imker. 67c


Oefen
verschiedener Systeme, **Füll-, Regulir-, irische und amerikanische** empfiehlt billigst in größter Auswahl unter Garantie
Gustav Balster.
Das Aufstellen der Oefen geschieht gratis durch meine Leute und übernehme ich für jeden Ofen vollständige Garantie. 413
Lager von über 200 Oefen.



In tausend Fällen bestätigt!
Jede Flechte,
Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag, beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr
W. Sommer,
Leipzig, Bayerschestr. 48, vormals Goslar. 441i

Meiner verehrl. Kundschaft empfehle ich d. rühmlichst bekannten
KNORR's
Fabrikate z. B.
Knorr's Hafermehl beste Kindernahrung,
Knorr's Haferflocken
Knorr's Hafergrütze
Knorr's Grünkernmehl für vorzügliche Schleimsuppen,
Knorr's Suppentafeln nur mit Wasser zuzubereiten.
Wilhelm Epseloh,
Markt-Drogerie. 441i

Bettnässen.
Heilung garantiert.
Freizusendung von Zeugnissen und Prospekt durch 397i
Zimmermann & Co,
Heidelberg (Baden.)

Fertige
Betten
von Mk. 12,50 an (1 eiserne Bettstelle, 1 Strohsack, 1 Oberbett m. Kissen, Federfüllung). Dasselbe mit Alpengrasmatratze, Keil und besserem Barchend, Mk. 22.—
Größtes Lager in kompl. Betten in einfacher u. in feinster Ausführung, Holz- und Eisenbettstellen.
Eigene Polsterwerkstätte.
Versand unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Nicht convenierendes nehme zurück.
Bett Nr: 3: Mk. 25.—, Nr. 4: Mk. 32.—, Nr. 5: Mk. 44.—, Nr. 6: Mk. 59.— 2c. 511f
Kaufhaus Ludwig Rieger
Inh.: **Alfred Goslar.**
Herford, Altermarkt 9.

Simons-Brod,
von den Anhängern der Naturheilmethode gern genossen, ist stets vorrätig bei 434i
Plötz,
Evang. Vereinshaus.


Wollen Sie das **denkbar beste in Jagdgewehren oder Schusswaffen** aller Art aus einer **wirklich leistungsfähigen Fabrik** kaufen und nicht marktschreierischen Händlern, welche sich den Namen Gewehrfabrik unberechtigt beilegen in die Hände fallen, so lassen Sie sich meinen reich illustrierten und hochinteressanten **Haupt-Katalog** gratis und franco zusenden. **Jeder Versuch bringt Beweise!**
H. Burgsmüller,
Innungsbüchsenmacher-Meister-Gewehrfabrik und Feinbüchsenmacherei in **Kreiensen** (Harz) Nr. 120. (258b

Nahm eine der Hofdamen einen Jungen auf den Arm, so rührte ihn das garnicht besonders; viel mehr that das eine Trommel oder sonst dergleichen. Im Klettern bekundeten die Jungen nicht so viel Erfahrung, wie die Jungen der Stadt. So mancher mußte auf halbem Wege umkehren, und das gab dann immer ein lautes Halloh, in das die Kaiserin gern mit einstimmte. Ueberhaupt nötigten ihr die verschiedenen kleinen und komischen Zwischenfälle manch fröhliches Lachen ab. Selbstverständlich hatten die Jungen zum Klettern Schuhe und Strümpfe abgestreift, soweit sie es nicht vorgezogen hatten, in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, überhaupt ohne diesen Fußschutz zum Ziele zu kommen. Schließlich war

haben. Die That wird zwar nicht qualifiziert als Mord ersten Grades.

Zum Burenkrieg.

Berlin, 25. Sept. Der **Vorstand des Verbandes deutscher evangelischer Pfarrvereine,** der mehr als 3000 Geistliche vertritt, hat auf Grund eines Beschlusses, den am 5. September die Vertreter des Verbandes in Weimar gefaßt haben, nunmehr an den Präsidenten Krüger in Hilversum ein Schreiben gerichtet, worin sie dem Präsidenten die Protesterklärung des Verbandes zu Gunsten der Buren mitteilen. Diese Protesterklärung beginnt mit folgenden

Aufbewahren! **Pecher & Co. in Herford** Aufbewahren!

(Geschäftsinhaber: **Theodor Weihe.**)

Neue Bahnhofstraße Nr. 490 — **in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.**

Garantie für Neuheit und allerbeste Reinigung!

Streng **reelle** und anerkannt **billige** Bezugsquelle für garantiert neue

Feste Preise!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen, Polarfedern, Polardaunen

sowie für alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen in **bester, unübertroffener Reinigung!**

Aus unserm reichhaltigen Lager empfehlen wir folgende beliebte und im Gebrauch bewährte Sorten:

Gute neue Bettfedern à 80 Pfg. und 1 M. per Pfund. Gute, reelle, haltbare Ware; für Gesindebetten und Unterbetten geeignet.

Prima Bettfedern à 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg. per Pfund. Vorzügliche Qualität, füllkräftig und haltbar.

Feine prima Halbdaunen à 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg. per Pfund. Die prima Halbdaunen bleiben selbst nach jahrelangem täglichen Gebrauche füllkräftig und weich, und es ist kein Vergang daran wahrzunehmen.

Diese beliebten, billigen Sorten **bewähren** sich wegen ihrer **Füllkraft, Weichheit** und **Haltbarkeit** im **Gebrauche** ganz vorzüglich und sind daher **für alle Zwecke** — Oberbetten, Unterbetten und Kopfkissen — geeignet.

Halbweiße Polarfedern nur 2 M. (Gesetzlich geschützt!) **Großartige Spezialität!** Daunenweiche Federn von **unverwüstlicher Haltbarkeit!** Uebertreffen an **Füllkraft** und **Qualität** alle anderen Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen! Geeignet für **alle Zwecke!** Für **bürgerliche Ausstattungen,** ebenso für **Hôtel- und Anstalts-Einrichtungen** besonders zu empfehlen!

Weiße Polarfedern (Gesetzlich geschützt!) à 2 M. 50 Pfg. per Pfund. — Kräftige Ware; weich, füllkräftig und haltbar. — Beliebte Sorte! Sehr empfehlenswert!

Alexandra-Gänsefedern (Gesetzlich geschützt!) à 2 M. 50 Pf. und 3 M. per Pfund. (Russisch-sibirischen Ursprungs.) In Bezug auf **Füllkraft, Weichheit** und **Elastizität** übertreffen die Alexandra-Gänsefedern alle andern Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen. Geeignet für **alle Zwecke!**

Silberweiße Bettfedern à 3 M. und 3 M. 50 Pfg. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich, haltbar und daunenreich. Für **feine Aussteuerbetten** ganz vorzüglich geeignet.

Silberweiße Schwanenfedern à 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Dieselben sind für **feine Brautausstattungen** und **Herrschaftsbetten** besonders zu empfehlen.

Echt chinesische Ganzdaunen. (In Farbe den Eiderdaunen ähnlich.) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. Sehr **füllkräftig, weich und haltbar.**

Nordische Polardaunen. (Gesetzlich geschützt!) In Farbe den Eiderdaunen ähnlich. à 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. **Weltberühmte Spezialität ersten Ranges!** Uebertrifft an **Weichheit, Füllkraft** und **Haltbarkeit** alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! Für **bürgerliche** und **feine** Ausstattungen, ebenso für **Hôtel-** und **Anstalts-Einrichtungen** besonders empfehlenswert! Für Oberbetten und Plumeaus ganz besonders geeignet.

Silberweiße Gänsedaunen à 5 M. 75 Pfg. und 7 M. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich und haltbar. Sehr empfehlenswert für **feine Brautausstattungen** und **Herrschaftsbetten.**

Silberweiße Schwanendaunen à 8 M., 10 M., 12 M. und 14 M. per Pfund. Das feinste und beste, was überhaupt von weißen Daunen existiert. — Sehr empfehlenswert für **allerfeinste Brautausstattungen** und **allerfeinste Herrschaftsbetten.**

Es wird jede beliebige Anzahl von Pfunden geliefert.

Sämtliche von uns gelieferten Bettfedern und Daunen sind **vollständig gebrauchsfertig** und können daher **sofort** in die Bettstücke hineingefüllt werden.

Gefälligst umwenden.

3½%	" "	100,20	
3%	Deutsche Reichsanleihe	90,50	
3½%	" "	100,50	
3%	Westf. Prov.-Anl.	—,—	
3½%	" "	98,30	
4%	" "	102,90	
4%	Bielef. Stadtanleihe	102,50	
4%	Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	
4%	Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	
4%	Meining. Hypoth.-		

Deutsche Bank-Akt.		191,10
Dresdener Credit-Anstalt		—,—
Disc. Commandit-Akt.		171,25
Gelsenkirchener Bergw.-Aktien		155,50
Hibernia Bergw.-Aktien		148,—
Harpener	dto.	146,10
Harb.-Wien. Gummi-Akt.		270,—
Phönix Bergw.-Aktien		105,25
Kumer. Electricitäts-Ges.		—,—
Bankdiscont 4%		
Tendenz: matt.		

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Mißhandlung im Dienst.

Kiel, 25. Sept. Das Kriegsgericht der ersten Marine-Inspektion verurteilte den Bootmannsmaaten Bork **vom Panzerschiff „Friedrich Karl"** wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Untergebenen im Dienst zu 3 Monaten Gefängnis. Von einer Degradation wurde in Anbetracht der bisher guten Führung des Verurteilten abgesehen.

Der Präsidentenmörder für schuldig erklärt.

Berlin, 25. Sept. Nach einer Depesche aus Buffalo sprachen die Geschworenen nach kurzer Beratung Czolgosz schuldig, den **Präsidenten McKinley ermordet zu**

4 Wagen

mit

Vollmilch a Liter in Flaschen 18 Pfg.,

aus der Kanne 16 Pfg.

Buttermilch a Liter 16 Pfg.

Butter a Pfd. 1,30 Mk.

Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.

Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt

W. Frewert.

— Fernsprecher Nr. 170. —

Ia. Magdeburger

Sauerkraut

empfiehlt billigst 479i

Chr. Röckemann.

erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benutzung von „Riol". „Riol" ist eine aus 42 der frischesten und edelsten Kräuter hergestellte Seife. Wir garantieren, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Sommersprossen, Mitesser, Nasenröte 2c. spurlos verschwinden nach Gebrauch von „Riol". „Riol" ist das beste Kopfhaar-Reinigungs-, Kopfhaar-Pflege und Haar-Verschönerungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfkrankheiten. „Riol" ist auch das natürlichste und beste Zahnputzmittel. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurückzuerstatten, wenn man mit „Riol" nicht vollauf zufrieden ist. „Riol" wird anstatt gewöhnlicher Seife benutzt. Wer „Riol" einmal benutzt, bleibt ewig dankbar. Preis per Stück Mk. 1,—, 3 Stück Mk. 2,50, 6 Stück Mk. 4,50, 12 Stück Mk. 8,—. Porto beträgt bei vorheriger Geldeinsendung von 1 Stück 20 Pf., von mehreren Stücken 30 Pf. Bei Nachn. 30 Pf. mehr. Briefmarken werden in Zahlung genommen. Versand durch das General-Depot von **Siegfried Feith, Berlin N** Mittel-Strasse 23.

Winter-Fahrpläne.

Storms Kursbuch fürs Reich. Preis 60 Pfg.

Vorrätig in der Buchhandlung von 487i

W. Menckhoff.

Erdingung:

Maurer-, Zimmer-, Stein-, Dachdecker-, Klempner-, Schmiede- und Eisenarbeiten und Maurermaterialien

für den Neubau des Pfarrhauses in Enger

sollen getrennt oder im Ganzen vergeben werden. Die Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen vom Dienstag, den 24. September bis Freitag, den 27. in den Stunden von 9 Uhr bis 12 Uhr bei den Kirchenkassenrendanten Beimfohr in Enger zur Einsicht aus und können die Unterlagen u. s. w. gegen Erstattung der Schreibgebühren daselbst bezogen werden. Die Offerten sind bis zum Mittwoch, den 2. Oktober cr., mittags 12 Uhr auf dem Baubureau der Anstalt Bethel einzureichen. 445i

Baubureau der Anstalt Bethel

K. Siebold,

Regierungsbaumeister.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung

von 2 großen Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. 422i

Lübberstr. 24.

Januar, April oder früher

1. Etage

Zubehör allein evt. mit 2 Räumen [geeignet zu Bureaus] und Stallung zu vermieten. 486i

Lübberstr. 15.

...che zum 1. November

1 Wohnung

...5 Räumen im Preise von ...is 300 Mk. im Mittelpunkt ...stadt am liebsten Altstadt. ...hzufragen unter 409i in der ...d. Zeitung.

Einfach mobl.

...hn- und Schlafzimmer

...[orgenkaffee nöglich Pa terre] ... Oktober zu mieten gesucht. ...ert. unt. Z. 451i an die Exp. ...Ztg.

...undl. Wohnung,

...Räumen mit Zubehör in ...itte der Stadt per 1. Okt. ...mieten. ...hzufr. unt. 435i in der Exp.

Eckladen

...Wohnung in meinem Hause ...enberg 17 hierf. zum 1. ...1902 zu vermieten. 223i

Eduard Meyer.

...ne Scheune

...ferdestall per sofort zu ver... ...erfragen unt. 485i in der ...d. Ztg.

...Mühlhäuser Kartoffeln.

...Raabe, Bielefelderstr. 61, Fernspr 41. 481i

...heute ...teure **Fleischwaren** ...billigen Ersatz bei gleichem Nährwert:

...lsteiner Käse

...urger Zentner 20 M ...änder „ 22 „ ...ner „ 28 „ ...münster unt. Nachnahme

...ulius Werner,

...enmünster i. H.

...Proben M. 3, 3,25 und Mk. 4, portofrei. 132

Zwei Schüler

...freundl. Aufnahme in gutem ...lichen Hause auf gleich oder ...

...erfragen unt. 480i in der ...d. Ztg.

...bangsversteigerung.

...nerstag, 26. Sept. d. J., ...nachmittags 5 Uhr, ...ich bei den **Geschwistern ...er** (Gastwirtschaft) in ...nbeck 468i

...Fuder Kleeheu und ...10 Stiege Hafer

...ich meistbietend gegen ...hlung versteigern.

...rford, 24. Sept. 1901.

...artwig, Gerichtsvollzieher.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Malergehülfe

[verh.] sucht zum 1. Dezember dauernde Stellung als Holzmaler. Nachzufr. unter 443i in der Exp. d. Blattes.

Ich habe zum 1. Oktober zuverlässige

Kutscher, Knechte und Hausdiener

zu vermieten. 444i

H. Horstmann,

Gesindevermieter,

Hiddenhausen, b. Bünde i. W.

Ein Laufbursche

von 13 bis 15 Jahren auf sofort oder 1. Oktober gesucht.

Fritz Biermann.

Ein altes gut eingeführtes Agenturgeschäft sucht eine leistungsfähige Chocolade- und Zuckerwarenfabrik in

Vertretung

für **Wiesbaden** und **Umgegend.** Offerten bef. die Exped. d. Z. unter A. K. 23. 313i

Verkäufe

Die Besitzung Nr. 14

in Eilshausen,

bestehend aus einem Wohnhause und 5 Scheffelsaat Ländereien, welche letztere sämtlich gute **Bauplätze** sind, soll im Ganzen oder in einzelnen Parzellen durch mich unter günstigen Bedingungen verkauft werden. 309i

Eduard Meyer,

Agentur- und Kommissionsgeschäft,

Herford.

Gebr. Pianino,

noch recht gut, billig zu verkaufen oder zu vermieten. 184i

C. Marowsky, Minden.

Schöner Graupapagei

mit Bauer wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Näheres unt. 470i in der Exp. d. Ztg.

Besitzung

an der **Eimterstraße** hierf., bestehend aus einem großen neuerbauten **Wohnhause,** für 4 kleine Familien eingerichtet und mit einem mehr als 1½ Scheffelsaat großem **Garten** soll unter gütigen Bedingungen möglichst bald durch mich verkauft werden. 310i

Eduard Meyer,

Agentur- u. Commissionsgeschäft,

Herford.

Ein wachsamer

Wolfsspitz

umständehalber billig abzugeben. 488i **Mindenerstr. 301.**

Verloren

Goldene Schlipsnadel 462i

[Perle mit Rubin]

am Samstag verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Referend. Standacher,

Bielefeld, Ulmenstr. 1.

Ia. Speisehonig 471i

(chem. rein)

à Pfd. 60 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk.

Heinrich Nolting.

Neue Zwiebeln

Sack 3,50 Mk

empfiehlt 478i

Chr. Röckemann.

Magenleiden.

Vor etwa 7 Jahren war es als ich mich mit einem schweren Magenleiden, an welchem ich schon 14 Jahre gelitten hatte und gegen welches ich eine Anzahl verschiedener Mittel ohne Erfolg gebraucht hatte, in die homeopatische Behandlung des Herrn C. Schöning in Dortmund, Prinzenstraße 8, begab. 477i

Durch die Behandlung des Herrn Schöning wurde ich denn auch vor etwa 7 Jahren von meinem Magenleiden völlig befreit und bin in all dieser Zeit von dem Magenleiden nicht wieder belästigt worden.

Aus Dankbarkeit kann ich nicht unterlassen dieses der Wahrheit entsprechend zu bescheinigen und wo ich nur Gelegenheit habe Herrn Schönings Homeopatische Heilmethode allen ähnlich Leidenden zu empfehlen.

Barop, 16. April 1901

ges. Wilhelm Borgschulze.

eintrat und dem Alcalden, wie ihm befohlen wäre, persönlich die New-Yorker Depesche überbrachte.

„Nun, Sennor Dalberg, schlägt Ihre Befreiungsstunde."

Der Richter riß die Depesche auf und las sie durch und sein Gesicht verfinsterte sich. Es dauerte eine ganze Zeit lang, ehe er ein Wort sprechen konnte.

„Das ist höchst eigenthümlich, lesen Sie selbst."

Dalberg las und lachte laut auf.

„Aber lieber Freund was lachen Sie denn? Das bedeutet doch für Sie einen weiteren Aufenthalt und somit die fast vollkommene Zerstörung Ihrer Pläne. Denn wenn die New-Yorker Polizei, von der die Depesche kommt auch nichts von Ihnen weiß und verlangt, daß ich Sie festhalte, so ist damit noch nicht gesagt, daß ich Mißtrauen in Ihre Worte setze, ich glaube Ihnen unbedingt, aber ich muß natürlich nach den Weisungen der New-Yorker Behörde handeln."

Dalberg lachte immer lustiger, „aber, würdiger durchschauen Sie denn nicht die ganze Machination. I deshalb so vergnügt, weil ich weiß, daß ich meinen Ma wenigstens hat er eine Spur hinterlassen, die so schnell verwischen ist."

„Nun ich verstehe nicht, was Sie damit sagen wol

„Desto besser versteh' ich es, thun Sie mir nun so Gefallen. Telegraphiren Sie in einer ganz anderen R meinetwegen nach San Francisco von dort nach Hongk von Hongkong nach New-York, aber über Suez und M oder telegraphiren Sie nach New-Orleans und von Orleans nach New-York, jedenfalls in einer ganz Richtung als gewöhnlich. Dann werden wir sehen, New-Yorker Polizei antworten wird. Schärfen Sie aber den ein, daß sie auf demselben Wege hier her telegraphir nicht über die gerade Straße. Geben Sie aber auch ein Depesche auf der gewöhnlichen Strecke nach New-Yo zwar sofort irgend etwas, vielleicht daß sie doch Zweifel und man möge bei Miß Hopkins anfragen, falls Mr. über die Sache nichts auszusagen hätte. Sie haben Ihrer ersten Depesche den Namen des Mr. Hopkins erw

„Natürlich, Sennor, ich habe alles gethan was vorgeschrieben haben."

(Fortsetzun

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Grabenhor
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenbe

Agentur-Verzeichnis

der

Herforder Zeitung für Stadt u. La

Elverdissen . . .	Herr	Gustav Wellhöl
Laar u. Hollinde .	„	Bohnenkamp.
Enger	„	Hch. Kuhlmann.
Spenge	„	H. Nottelmann.
Westerenger . .	„	A. Kreft.
Löhne [Bahnhof] . .	„	Horstkotte junio
„ [Ort]	„	Malermstr. Kale
Gohfeld	„	Gustav Möhle.
Krell, Menningh üffen, Oftscheidt, Besebruch, Büschen Werfte, Eidinghausen	„	Wilh. Nolte, Kr
Oetinghausen II	„	Edeler.
Obernbeck, Ellerbusch,	„	Wilh. Hüske, Ellerbusch Nr. 27
Kirchlengern . .	„	G. Rixe, neb. d. Schu
Schwarzenmoor .	„	Heinr. Köstermey
Schweicheln . . .	„	Wirt Krömker.
Eickum	Frau	Wwe. Guntelma
Hiddenhausen . .	Herr	Heinr. Kuhlman
Sundern	„	Wirt Mester.
Falkendiek . . .	„	Gastwirt Stille.
Brake i. W. . . .	„	Gottlieb Remmer
Halstern, Westscheidt, Holzbrede	„	Heinr. Böker-Löh

Ferner befinden sich Agenturen in:
Oetinghausen I, Lippinghausen, Herringhausen, Vermbeck, Falkendie

Sammelstellen
in den Feldmarken.

Lehmkuhle, Elverdisserstr. bei Herrn Künkemeier.
Hellerweg, bei Herrn Schuhmacher Hagemeier.
Grüne Straße, bei Herrn Tischler Monke.
Bielefelder Straße, bei Herrn Wirt Spilker.
Stadtholz-Chaussee, Neust. Feldm. bei Herrn [H. Höning.
Eimter-Straße, bei den Herren Kirchhoff u. [Niederlohmann.
Enger-Straße, bei Frau Lücking.
Diebrocker Straße, bei Herrn Biere.
Elverdisser Chaussee, bei Herrn Kleinhdl. [Stork.

In sämtlichen Agenturen stellt sich der Bezugspreis **billiger als bei der Post.**

Heinr. Studte
Höckerstraße 11,
empfiehlt 5686
Unterzeuge in jeder Qualität, Kleiderstoffe, Schürzen, Wäsche und Shlipse,
sowie sämtliche

Heute
verlegte das Geschäft nach meinen Hause
Neue Bahnhofstrasse 130
gegenüber dem Central-Hotel. 427t
C. Zintl.
Herford, den 23. September 1901.
Deutscher Hof

Aufbewahren! **Reichhaltiges Lager** **Aufbewahren!**
in **garantiert federdichtem, echtfarbigem**
Bettbarchent, Bettsatin, Daunenköper etc.
sowie in
bunt karrierten Bettbezug-Stoffen.

Fertig genähte Bettstücke.
Sogenannte **Inlets** oder **Einschüttungen**
für Oberbetten, Unterbetten, Pfühle, Kopfkissen ꝛc.
liefern wir in **beliebiger Größe** und hergestellt aus **anerkannt guten, federdichten, echtfarbigen Stoffen,** für deren **langjährige Haltbarkeit** garantiert wird. **Billigste Preise!** Die **Füllung der Betten** geschieht in wenigen Minuten in Gegenwart und **ganz nach Vorschrift** des **Käufers** mit den ausgewählten Sorten.

Fertig gefüllte Betten
liefern wir in großer Auswahl! Nach auswärts wird die reichhaltige **Spezial-Preisliste** über **fertig gefüllte Betten** nebst **Bettfedern-** und **Stoff-Proben** auf Wunsch gern umsonst und portofrei versandt. Bei persönlichem Besuche geschieht die Füllung der Betten in Gegenwart des Käufers in wenigen Minuten. Alle **gangbaren Inlet-Grössen** sind stets **fertig genäht vorrätig.**

Anerkannte Vorzüge unserer Betten sind:
Garantie: für völlig ausreichendes Längen- und Breitenmass!
Garantie: für sorgfältige, dauerhafte Arbeit! (Doppelte Nähte aus bestem Garn.)
Garantie: für Verwendung nur neuer, bestgereinigter, haltbarer Federn und Daunen!
Garantie: für der Grösse entsprechende, reichliche Füllung!
Garantie: für dem Preise entsprechende Haltbarkeit!

Verkaufs-Bedingungen. Der Verkauf geschieht nur gegen Barzahlung. Der Versand nach auswärts geschieht nur gegen **Nachnahme** oder gegen **vorherige Einsendung des Betrages.**

Etwa Nichtgefallendes wird umgetauscht oder bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen. Daher ist für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen.

Man beachte dieserhalb auch die **Versandbedingungen** in unseren **Preislisten.**

Unsere Geschäftslokale sind geöffnet von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags.

An Sonntagen und allen christlichen Feiertagen ist unser Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in Herford
(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)
Neue Bahnhofstraße Nr. 490, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.

Herren-Konfektion
eingetroffen.
Anzüge, Jackets, Hosen u. Westen
in sehr guter Ausführung,
dunkel und mittelfarbig.
Preise staunend billig.
Lagerbesuch lohnend.
Feste Preise! Reelle Bedienung!
Kaufhaus Ludwig Rieger
Inh.: **Alfred Goslar,**
Herford, Alter Markt 9. 242b

empfehle ich d. rühmlichst bekannten
KNORR's
Fabrikate z. B.
Knorr's Hafermehl beste Kindernahrung,
Knorr's Haferflocken
Knorr's Hafergrütze
Knorr's Grünkernmehl
für vorzügliche Schleimsuppen,
Knorr's Suppentafeln
nur mit Wasser zuzubereiten.
Wilhelm Epseloh,
Markt-Drogerie. 441i

Bettnässen.
Heilung garantiert.
Freizusendung von Zeugnissen und Prospekt durch 397i
Zimmermann & Co,
Heidelberg (Baden.)

Vortrag der 434i
Plötz,
Evang. Vereinshaus.



Wollen Sie das **denkbar beste in Jagdgewehren oder Schusswaffen** aller Art aus einer **wirklich leistungsfähigen Fabrik** kaufen und nicht marktschreierischen Händlern, welche sich den Namen Gewehrfabrik unberechtigt beilegen in die Hände fallen, so lassen Sie sich meinen reich illustrierten und hochinteressanten **Haupt-Katalog** gratis und franco zusenden. **Jeder Versuch bringt Beweise!**
H. Burgsmüller,
Innungsbüchsenmacher-Meister-Gewehrfabrik und Feinbüchsenmacherei in **Kreiensen** (Harz) Nr. 120. (258b

Nahm eine der Hofdamen einen Jungen auf den Arm, so rührte ihn das garnicht besonders; viel mehr that das eine Trommel oder sonst dergleichen. Im Klettern bekundeten die Jungen nicht so viel Erfahrung, wie die Jungen der Stadt. So mancher mußte auf halbem Wege umkehren, und das gab dann immer ein lautes Halloh, in das die Kaiserin gern mit einstimmte. Ueberhaupt nötigten ihr die verschiedenen kleinen und komischen Zwischenfälle manch fröhliches Lachen ab. Selbstverständlich hatten die Jungen zum Klettern Schuhe und Strümpfe abgestreift, soweit sie es nicht vorgezogen hatten, in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, überhaupt ohne diesen Fußschutz zum Feste zu kommen. Schließlich war auch die Kletterstange geplündert. In der Hauptsache waren die Gedanken der Jungen auf einen Husarenhelm gerichtet, von denen mehrere zu erringen waren. Unbeschenkt blieb niemand, tüchtige Kinder hatten 3—4 Dinge erobert. Als die kleine Garde wieder antreten sollte — es war inzwischen 5 Uhr geworden —, hatte der Lehrer seine liebe Not. Das Spielzeug interessierte die Kinder mehr, als die ganze Schulzucht. Da war es wieder der kleine Prinz, der helfend eingriff. Er nahm einen nach dem andern unterm Arm und brachte ihn in Reih und Glied. Mit dem „Preußenlied" marschierten die Jungen und Mädchen an der Kaiserin vorbei und dann ging's heim.

Die entführte Bataillonsfahne. Mit einer für die näher Beteiligten gerade nicht lustigen Manövergeschichte haben die diesjährigen Uebungen für das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 64, welches in Angermünde garnisoniert, geschlossen. Dem Bataillon wurde nämlich zuguterletzt die Fahne entführt. Das kam so: mit militärischer Pünktlichkeit traf der Sonderzug, der das Bataillon vom Manöverfelde nach seinem Standorte beförderte, in der Nacht zum 19. in Angermünde ein. Die Soldaten waren ausgestiegen und hatten sich zum Marsche nach der Kaserne geordnet, aber der Herr Major machte keine Anstalten, vom Bahnhofe nach der Kaserne abzurücken; denn es fehlte ein notwendiger Bestandteil des Bataillons: die Fahne samt Fahnenträger. Der Adjutant durchsuchte den ganzen Zug, aber Fahne und Fahnenträger blieben verschwunden. Schließlich mußte man doch nach der Kaserne marschieren. Etwa zu derselben Zeit aber hielt der Fahnenträger mit dem ihm anvertrauten Kleinode an der Spitze des 3. Pionier-Bataillons seinen Einzug in — Spandau. Was keinem Feinde gelungen wäre, das hatte ein Berliner Rangiermeister fertig gebracht: er hatte dem Angermünder Bataillon die Fahne entführt. Vom Manöverfelde aus waren die beiden Bataillone zusammen nach Berlin befördert worden, und hier war beim Umrangieren der Gepäckwagen der Angermünder an den Zug gehängt worden, der die Pioniere nach Spandau brachte, und umgekehrt. In diesem Gepäckwagen befand sich aber ein Sergeant vom 64. Regiment mit der Fahne. Er merkte nichts von der verkehrten Fahrtrichtung, bis er in Spandau eintraf. Die Nacht hindurch blieb er in der Pionier-Kaserne, und am andern Morgen wurde er mit der Fahne, eskortiert von einem Unteroffizier und zwei Mann vom Pionier-Bataillon, nach Angermünde befördert, wo er bereits sehnlichst erwartet wurde.

Zahlungseinstellung. Das Bankhaus Josef Schweizer in Stuttgart hat gestern seine Zahlungen eingestellt.

Erfundener Raubanfall. In der Friedenstraße zu Berlin sollte jetzt in der Wohnung des Bureauvorstehers Schoenwetten ein Raubanfall verübt worden sein. Die Frau des Sch. räumt nun ein, den ganzen Raubanfall erfunden und sich die Fesseln selbst angelegt zu haben.

Ein nettes Ehepaar. Der Bergmann Schreiber aus Eisleben wurde vom Schwurgerichte zu Calbe a. S. wegen Ermordung seines Töchterchens zum Tode verurteilt. Seine Ehefrau erhielt wegen Totschlags zehn Jahre Zuchthaus.

Eine fast unglaubliche Anzahl Ferkel, nämlich 27 Stück, hat eine Sau des Brinksitzers Schulte in Elmeloh (Oldenburg) geworfen; 10 davon waren tot, die andern 17 sind gesund und lebensfähig.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 24. Sept. Produktenbörse. Die Tendenz des heutigen Getreidemarktes war flau. Schon der Frühmarkt setzte matter ein, im Mittagsverkehr sanken die Preise für Weizen über 1½ Mk., diejenigen für Roggen über ¾ Mk. unter gestern. Mehl 10—15 Pfg. niedriger. Hafer loko stark aus dem Inlande angeboten und schwer verkäuflich. Mais fest auf Amerika. Rüböl war behauptet, hinten etwas abgeschwächt.

Berlin, 21. Sept. Heu und Stroh. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Heu 5,80—7,90 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 24. September 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	90,60	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% " "	100,20	Deutsche Bank-Akt.	191,10
3% Deutsche Reichsanleihe	90,50	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% " "	100,50	Disc. Commandit-Akt.	171,25
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	155,50
3½% " "	98,30	Hibernia Bergw.-Aktien	148,—
4% " "	102,90	Harpener dto.	146,10
4% Bielef. Stadtanleihe	102,50	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	270,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	105,25
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: matt.	

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Mißhandlung im Dienst.

Kiel, 25. Sept. Das Kriegsgericht der ersten Marine-Inspektion verurteilte den Bootmannsmaaten Bork **vom Panzerschiff „Friedrich Karl"** wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Untergebenen im Dienst zu 3 Monaten Gefängnis. Von einer Degradation wurde in Anbetracht der bisher guten Führung des Verurteilten abgesehen.

Der Präsidentenmörder für schuldig erklärt.

Berlin, 25. Sept. Nach einer Depesche aus Buffalo sprachen die Geschworenen nach kurzer Beratung Czolgosz schuldig, den **Präsidenten McKinley ermordet zu haben.** Die That wird zwar nicht qualifiziert als Mord ersten Grades.

Zum Burenkrieg.

Berlin, 25. Sept. Der **Vorstand des Verbandes deutscher evangelischer Pfarrvereine,** der mehr als 3000 Geistliche vertritt, hat auf Grund eines Beschlusses, den am 5. September die Vertreter des Verbandes in Weimar gefaßt haben, nunmehr an den Präsidenten Krüger in Hilversum ein Schreiben gerichtet, worin sie dem Präsidenten die Protesterklärung des Verbandes zu Gunsten der Buren mitteilen. Diese Protesterklärung beginnt mit folgenden Sätzen:

Im Mitgefühl des Heldenkampfes der Buren um Freiheit und Vaterland erheben wir einen Protest des christlichen Gewissens gegen die ungerechte Gewaltthat Englands an einem evangelischen Brudervolke. Wir verurteilen die Art, wie man in Südafrika Frauen und Kinder hinsterben läßt und wir verurteilen den Bruch des Völkerrechts, daß die pflichtgemäß für ihr Vaterland kämpfenden Männer für Rebellen erklärt werden, da es unter allen Nationen höchste Pflicht und höchste Ehre ist, für das Vaterland zu kämpfen und zu sterben. Wir trauern darüber, daß innerhalb der Christenheit seit nunmehr zwei Jahren nicht Mittel und Wege gefunden sind, um einem Aergernis ein Ende zu machen, durch welches die Ehre des christlichen Namens vor aller Welt befleckt wird.

Die Anarchistin Emma Goldmann.

New-York, 25. Sept. Auch Emma Goldmann, die jetzt als russische Spionin ausgegeben wird, wurde **aus der Haft entlassen,** weil die Behörde keine Beweise für das Vorhandensein eines Komplotts beibringen könne.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 25. September.

Höchste Temperatur des Vortages: 25,5°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 10,9°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 14,9°.
" 11 " " : 17,2°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 750,7 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Wind: still. Wetter: neblig.

Voraussichtliches Wetter.

26. Sept. Bei mäßigen östlichen Winden etwas kühler und vorherrschend bewölkt.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Tochter: Herrn Rechtsanwalt Dr. Meyer zu Bielefeld. Herrn Lehrer Tönsing zu Sudbrak.
Gestorben: Herr August Krahe zu Rehme.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.

Pastor Felke's Heilweise

beglaubigter Vertreter:
Rich. Krommes, Praktiker für Homöopathie u. Naturheilk.
Erfolgreiche Behandlung aller, besonders chronischer Leiden, wie Herz-, Leber-, Lungen- und Nierenleiden, Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Gicht, Flechten etc.
Zu sprechen in Herford im evangelischen Vereinshause jeden Sonnabend von morgens 9 bis abends 6 Uhr. 410g

Senfmehl
billigst bei 472i
Heinrich Nolting.

Ia. Himbeersaft
a Liter 140 Pfg. excl.
423i **Heinrich Nolting.**

Es fahren täglich
4 Wagen
mit
Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg.
Butter a Pfd. 1,30 Mk.
Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.
Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt
W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 170. —

Ia. Magdeburger
Sauerkraut
empfiehlt billigst 479i
Chr. Röckemann.



Die hässlichsten Hände und das unreinste Gesicht
erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Riol". „Riol" ist eine aus 42 der frischesten und edelsten Kräuter hergestellte Seife. Wir garantieren, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Sommersprossen, Mitesser, Nasenröte ꝛc. spurlos verschwinden nach Gebrauch von „Riol". „Riol" ist das beste Kopfhaar-Reinigungs-, Kopfhaar-Pflege und Haar-Verschönerungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfkrankheiten. „Riol" ist auch das natürlichste und beste Zahnputzmittel. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurückzuerstatten, wenn man mit „Riol" nicht vollauf zufrieden ist. „Riol" wird anstatt gewöhnlicher Seife benutzt. Wer „Riol" einmal benutzt, bleibt ewig dankbar. Preis per Stück Mk. 1,—, 3 Stück Mk. 2,50, 6 Stück Mk. 4,50, 12 Stück Mk. 8,—. Porto beträgt bei vorheriger Geldeinsendung von 1 Stück 20 Pfg., von mehreren Stücken 50 Pf. Bei Nachn. 30 Pf. mehr. Briefmarken werden in Zahlung genommen. Versand durch das General-Depot von **Siegfried Feith, Berlin N.** Mittel-Strasse 23.

Winter-Fahrpläne.
Storms Kursbuch fürs Reich. Preis 60 Pfg.
Vorrätig in der Buchhandlung von 487i
W. Menckhoff.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung
von 2 großen Räumen zum 1 Oktober zu vermieten. 422i
Lübberstr. 24.

Januar, April oder früher
I. Etage
mit Zubehör allein evt. mit 2 Extra-Räumen [geeignet zu Bureauzwecken] und Stallung zu vermieten. 486i
Lübberstr. 15.

Suche zum 1. November
1 Wohnung
von 5 Räumen im Preise von 250 bis 300 Mk. im Mittelpunkt der Stadt am liebsten Altstadt.
Nachzufragen unter 409i in der Exp. d. Zeitung.

Einfach möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
mit Morgenkaffee [möbl. Parterre] per 1. Oktober zu mieten gesucht.
Offert. unt. Z. 451i an die Exp. dies. Ztg.

Freundl. Wohnung,
von 5 Räumen mit Zubehör in der Mitte der Stadt per 1. Okt. zu vermieten.
Nachzufr. unt. 435i in der Exp. d. Ztg.

Eckladen
mit Wohnung in meinem Hause **Gehrenberg 17** hierf. zum 1. April 1902 zu vermieten. 223i
Eduard Meyer.

Eine Scheune
mit Pferdestall per sofort zu vermieten.
Zu erfragen unt. 485i in der Exp. d. Ztg.

Ia. Mühlhäuser Kartoffeln.
F. Raabe, Bielefelderstr. 61, Fernspr 41. 481i

Für heute so teure **Fleischwaren**
bietet billigen Ersatz bei gleichem Nährwert:
Holsteiner Käse

Limburger Zentner	**20 M**
Holländer „	**22** „
Edamer „	**28** „

ab Neumünster unt. Nachnahme
Julius Werner,
Neumünster i. H.
9 Pfd. Proben M. 3, 3,25 und Mk. 4, portofrei. 132

Zwei Schüler
finden freundl. Aufnahme in gutem bürgerlichen Hause auf gleich oder später.
Zu erfragen unt. 480i in der Exp. d. Ztg.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 26. Sept. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
werde ich bei den **Geschwistern Kenter** (Gastwirtschaft) in Steinbeck 468i
1 Fuder Kleeheu und ca. 10 Stiege Hafer
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Herford, 24. Sept. 1901.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Verdingung.

Die Maurer-, Zimmer-, Steinmetz-, Dachdecker-, Klempner- und Schmiede- und Eisenarbeiten und Maurermaterialien
für den Neubau des Pfarrhauses in Enger
sollen getrennt oder im Ganzen vergeben werden. Die Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen vom Dienstag, den 24. September bis Freitag, den 27. in den Stunden von 9 Uhr bis 12 Uhr bei den Kirchenkassenrendanten Beimfohr in Enger zur Einsicht aus und können die Unterlagen u. s. w. gegen Erstattung der Schreibgebühren daselbst bezogen werden. Die Offerten sind bis zum Mittwoch, den 2. Oktober cr., mittags 12 Uhr auf dem Baubureau der Anstalt Bethel einzureichen. 445i

Baubureau der Anstalt Bethel
K. Siebold,
Regierungsbaumeister.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Malergehülfe
[verh.] sucht zum 1. Dezember dauernde Stellung als Holzmaler.
Nachzufr. unter 443i in der Exp. d. Blattes.

Ich habe zum 1. Oktober zuverlässige
Kutscher, Knechte und Hausdiener
zu vermieten. 444i
H. **Horstmann,**
Gestindevermieter,
Hiddenhausen, b. Bünde i. W.

Ein Laufbursche
von 13 bis 15 Jahren auf sofort oder 1. Oktober gesucht.
Fritz Biermann.

Ein altes gut eingeführtes Agenturgeschäft sucht eine leistungsfähige Chocolade- und Zuckerwarenfabrik in
Vertretung
für **Wiesbaden** und **Umgegend.**
Offerten bef. die Exped. d. Z. unter A. K. 23. 313i

Verkäufe

Die Besitzung Nr. 14
in Eilshausen,
bestehend aus einem Wohnhause und 5 Scheffelsaat Ländereien, welche letztere sämtlich gute **Bauplätze** sind, soll im Ganzen oder in einzelnen Parzellen durch mich unter günstigen Bedingungen verkauft werden. 309i
Eduard Meyer,
Agentur- und Kommissionsgeschäft,
Herford.

Gebr. Pianino,
noch recht gut, billig zu verkaufen oder zu vermieten. 184i
C. Marowsky. Minden.

Schöner Graupapagei
mit Bauer wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
Näheres unt. 470i in der Exp. d. Ztg.

Besitzung
an der **Eimterstraße** hierf., bestehend aus einem großen neuerbauten **Wohnhause,** für 4 kleine Familien eingerichtet und mit einem mehr als 1½ Scheffelsaat großem **Garten** soll unter gütigen Bedingungen möglichst bald durch mich verkauft werden. 310i
Eduard Meyer,
Agentur- u. Commissionsgeschäft,
Herford.

Ein wachsamer
Wolfsspitz
umständehalber billig abzugeben. 488i **Mindenerstr. 301.**

Verloren

Goldene Schlipsnadel 462i
[Perle mit Rubin]
am Samstag verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei
Referend. Standacher,
Bielefeld, Ulmenstr. 1.

Ia. Speisehonig 471i
(chem. rein)
à Pfd. 60 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk.
Heinrich Nolting.

Neue Zwiebeln
Sack 3,50 Mk
empfiehlt 478i
Chr. Röckemann.

Magenleiden.

Vor etwa 7 Jahren war es als ich mich mit einem schweren Magenleiden, an welchem ich schon 14 Jahre gelitten hatte und gegen welches ich eine Anzahl verschiedener Mittel ohne Erfolg gebraucht hatte, in die homeopatische Behandlung des Herrn C. Schöning in Dortmund, Prinzenstraße 8, begab. 477i

Durch die Behandlung des Herrn Schöning wurde ich denn auch vor etwa 7 Jahren von meinem Magenleiden völlig befreit und bin in all dieser Zeit von dem Magenleiden nicht wieder belästigt worden.

Aus Dankbarkeit kann ich nicht unterlassen dieses der Wahrheit entsprechend zu bescheinigen und wo ich nur Gelegenheit habe Herrn Schönings Homeopatische Heilmethode allen ähnlich Leidenden zu empfehlen.

Barop, 16. April 1901
ges. Wilhelm Borgschulze.

Gardinen

30 Prozent unter Wert.

Mehrere 1000 Fenster

Abgepaßte Gardinen. Stück-Gardinen.

Es gelangen nur fehlerfreie, gediegene Qualitäten und neueste Muster zum Verkauf.
Eine Gelegenheit, reelle Gardinen 30 Prozent unter dem wirklichen Wert zu kaufen, ist wohl noch nie geboten worden.

S. Alsberg & Co.,

Telephon 245. Bielefeld. Am Niedernthor.

Ein erstklassiges Fahrrad für nur 1 Mk.

hat jeder Aussicht zu gewinnen, der ein Los zu der bereits am 12. Okt. a. c. stattfindenden Ziehung der **Königsberger Tiergartenlotterie** kauft. Es kommen planmäßig zur Verlosung **45 erstklassige Damen- u. Herren-Fahrräder**, Ankaufspreis **11250** Mk., sowie **1555** Gold- u. Silbergewinne i. W. von **18750** Mk. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. die General-Agentur **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie i. **Löhne** d. H. **Heinr. Fehring.** 337i

---

Freiwillige Versteigerung.

Wegen Wegzug von hier werden am **Donnerstag, den 26. d. Mts., mittags 1 Uhr**, verschiedene

Solinger Stahlwaren

versteigert werden.

Am Samstag dieser Woche: Ladeneinrichtung.

Ernst Hohs,
Herford, Bäckerstraße 21.

W. Köster, Architekt, Herford.

Bureau für Architektur. Anfertigung von Entwürfen für Bauten aller Art, Innendekorationen, Möbel 2c. 2c. Auf Wunsch **schlüsselfertige** Ueberlieferung der Bauten zu **fest vereinbarten Preisen.** Prima Referenzen über ausgeführte Bauten.

Empfehle für

Rekruten

Roßhaarglanzbürsten, Kleider-, Kopf-, Nagel-, Schmutz-, Auftragebürsten, sowie sämtliche **Militärutensilien.**

H. Halle, 484i
Bürstenmacher, Brüderstr. 36.

---

482 i

Auf

Spareinlagen

vergüten wir bis zu

4 %,

auf **Check-Conto 3 %.**

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Volleingezahltes Aktienkapital 5 000 000 M.

Georg Düvel,

Herford,
Gehrenberg 13

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl

Modellhüte

sowie sämtliche Neuheiten der Saison. 483i



Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.

Suche per sofort

200 Mark

zu leihen gegen monatliche Rückzahlung und gute Zinsen. Sicherheit vorhanden. 458i

Offert. unter K. L. 10 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Salz- u. Essiggurken.
387i. **Heinrich Nolting.**

Drucksachen

all e Art

fertigt sauber und billig

Christian Quentin,

Buchdruckerei,

HERFORD,

Brüderstrasse 21.

Vermessungsbureau

Zilius,

Inhaber: K. Otto,
vereideter
Landmesser und Kulturingenieur.
Herford,
Alter Markt 13.

Uebernahme sämtlicher
landmesserischen Arbeiten
als: 179i

Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auflassung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne p. p. bei schnellster Ausführung.

Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit.

Musikverein. 476i

In dieser Woche **keine Uebung.** Nächste Probe am Donnerstag, den 3. Oktober.

Kameradschaftlicher Verein
Stift Berg.

Sonnabend, 28. d. M., abends 8½ Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Erhebung der Beiträge.
Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht 474i

Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia".

Sonnabend, den 28. Sept. cr., abends 9 Uhr: 473i

Rekruten-Abschiedskränzchen

in Brockmanns Berggarten, wozu wir freundl. einladen.

Einlaßkarten werden nur von unsern Mitgliedern, den Herren Brockmann und Tieste und im Vereinslokale — Hotel zur Post — ausgegeben. **Der Vorstand.**

Nr. 111.

Die beste

5 Pfg. Cigarre

Ign. Pelster,

Gehrenberg 25. [463i

---

z. r. E. 466i

D. 26. 9. 8½ U. B. I.